

Schulprogramm der Saalburgschule

Juni 16 (kleine Ergänzungen)

Gliederung

I. Einleitung	S. 3
II. Die Schule	
1. Entwicklungsgeschichte	S. 4
2. Lage und Größe der Schule	S. 5
3. Raumsituation	S. 7
4. Pausenhof / Spielhof	S. 10
5. Materialausstattung	S. 11
6. Kurzfristige Zielsetzungen	S. 12
7. Langfristige Zielsetzungen	S. 12
III. Lehrerinnen und Lehrer	
1. Das Kollegium	S. 13
2. Arbeitsklima	S. 13
3. Kooperation als Grundsatz	S. 14
4. Kurzfristige Zielsetzungen	S. 17
5. Langfristige Zielsetzungen	S. 18

IV. Schülerinnen und Schüler Schule als Lern- und Lebensraum

- | | |
|-------------------------------|-------|
| 1. Verlässlichkeit | S. 19 |
| 2. Förderung | S. 23 |
| 3. Inklusion/Integration | S. 28 |
| 4. Bewegung | S. 30 |
| 5. Arbeit mit dem Computer | S. 31 |
| 6. Langfristige Zielsetzungen | S. 33 |

V. Eltern

- | | |
|------------------------------------|-------|
| 1. Elternbeirat und Schulkonferenz | S. 34 |
| 2. Mitarbeit im Unterricht | S. 34 |
| 3. Beratung der Eltern | S. 34 |
| 4. Projektwoche und Schulfeste | S. 35 |
| 5. Gewaltpräventionsprojekt | S. 35 |
| 6. Förderverein | S. 36 |

VI. Evaluation

- | | |
|------------------|-------|
| 1. Grundsatz | S. 37 |
| 2. Geltungsdauer | S. 37 |
| 3. Zuständigkeit | S. 37 |

VII. Anhang

- | | |
|--|-------|
| 1. Veränderungen an der Schule 2002-2004 | S. 38 |
| 2. Veränderungen an der Schule 2004-2007 | S. 39 |
| 3. Veränderungen an der Schule 2007-2010 | S. 40 |
| 4. Veränderungen an der Schule 2010-2013 | S. 41 |
| 5. Stichwortverzeichnis des „Leitfadens“ | S. 42 |

I. Einleitung

Das Hessische Schulgesetz erteilt im § 127b jeder hessischen Schule den Auftrag, ein Schulprogramm zu entwickeln, in dem sie *„auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme die Ziele ihrer Arbeit in Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung unter Berücksichtigung des allgemeinen Erziehungsauftrags der Schule und der Grundsätze ihrer Verwirklichung, die wesentlichen Mittel zum Erreichen dieser Ziele und die erforderlichen Formen der Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer...“* festlegt.

Das Kollegium der Saalburgschule begann im Jahr 1999 mit der Arbeit an ihrem Schulprogramm. In mehreren pädagogischen Konferenzen und „Pädagogischen Tagen“ wurden eine Bestandsaufnahme und darauf aufbauend Ziele für die Schwerpunktsetzungen und die weitere Ausgestaltung des schuleigenen Profils erarbeitet.

Daraus entwickelten sich zu allen Hauptgliederungspunkten **Ziele**, die einmal ohne größeren Aufwand oder größeren Umstrukturierungen innerhalb des Kollegiums kurzfristig umzusetzen möglich schienen. **Unter „kurzfristig“ wurde und wird ein Zeitraum von maximal zwei Schuljahren verstanden.**

Unter den langfristigen Zielsetzungen werden solche verstanden, die unter anderem abhängig sind von finanziellen Möglichkeiten, politischen Vorgaben oder auch tiefgreifenden Strukturveränderungen.

Bei der 4. Fortschreibung unseres Programms, galt es wieder, die gesetzten Ziele und ihr eventuelles Erreichen oder auch eine Verfehlung eines Zieles zu überprüfen und zu diskutieren. Man musste entscheiden, inwieweit Ziele aufgegeben, verändert oder auch durch neue ersetzt werden müssen.

Ein Schwerpunkt legte das Kollegium der Saalburgschule dieses Jahr auf die Einarbeitung des „Begriffes“ der Inklusion verbunden mit der Methode der inneren Differenzierung und der Diskussion der individualisierten Lernfortschritte. Die praktische Umsetzung der Ziele lassen sich aus dem **„Leitfaden für Lehrkräfte“ herauslesen.** Der Leitfaden ist eine Sammlung aller an der Saalburgschule geltenden Regelungen, Handlungsabläufe und Vereinbarungen, die für das Kollegium verbindlich sind. Der Leitfaden umfasst die Bereiche Unterricht, Erziehung, Schulleben und Arbeitsplatz Schule.

Der Leitfaden ist als Loseblattsammlung angelegt, die ständig erweitert, ergänzt, und/oder geändert wird, wenn Handlungsbedarf besteht.

Ziel ist es, dem Kollegium Gelegenheit zu geben, zu jeder Zeit Informationen über die an der Schule verbindlichen Regelungen, Handlungsabläufe und Vereinbarungen zu erlangen bzw. aufzufrischen.

Die schon seit Jahren bestehende und bewährte Art der Zusammenarbeit, die Kommunikation in der Schulgemeinde und die interne Fort- und Weiterbildung des Kollegiums sollen weiterhin die notwendige und geforderte interne Evaluation der Ziele gewährleisten. Etwa alle drei Jahre soll in den entsprechenden Gremien neu darüber abgestimmt werden.

II. Die Schule

1. Entwicklungsgeschichte

Mit Verfügung des Regierungspräsidenten vom 17. August 1971 wurden die Klassen 1 - 4 der John-F.-Kennedy-Schule zu Beginn des Schuljahres 1971/72 in eine **selbstständige Grundschule** umgewandelt. Die Abgrenzung von der Haupt-, Realschule wurde auch räumlich vollzogen. Die insgesamt acht Klassen bezogen ein vollkommen neues Schulgebäude, das in Fertigbauweise von der Stadt Bad Vilbel errichtet worden war.

Aus der ursprünglichen Grundschule an der John-F.-Kennedy-Schule Bad Vilbel wurde im Jahre 1981 die Saalburgschule Bad Vilbel.

Am 15. September 1989 wurde das Gebäude der Saalburgschule wegen Asbestverseuchung von einem Tag auf den anderen geschlossen. Am 14. Januar 1991 wurde die Saalburgschule, nach **Sanierung und faktischem Wiederaufbau**, wieder eröffnet.

In der nunmehr zweiundvierzigjährigen Geschichte der Schule haben nur drei **SchulleiterInnen** die Geschicke geleitet:

Johannes Scholz 1972 – 1978, Rolf Lutz 1978 – 2000 und seit 2001 Evelyn Neumann.

Als Konrektorinnen wirkten Ilse Schäfer 1971 – 1982, Kirsten Walz-Birner 1983 – 1998, Evelyn Neumann 1999 – 2001 und seit 2002 Claudia Thämlitz.

Seit Ende der siebziger Jahre wurden in der Schule konsequent „Deutschkurse“ angeboten und die **Muttersprache** gefördert. Als erste Schule im Kreis wurde Italienisch, Türkisch, Serbokroatisch und Spanisch angeboten. Seit 2008 Jahren wird der muttersprachliche Unterricht zunehmend vom Herkunftsland angeboten und ist nicht mehr Sache des hessischen Kultusministeriums. Es sind dies die Sprachen Türkisch, Spanisch, Griechisch und Italienisch. (Siehe Leitf. Herkunftssprachlicher Unterricht)

Zu Beginn der achtziger Jahre wurde die **aktive Spielpause** eingeführt, der Pausenhof als aktiver Spielhof kontinuierlich erweitert und mit bewegungsfördernden Spielgeräten ausgestattet.

Für sprachauffällige Kinder wurde im Jahre **1988** an der Saalburgschule eine **Spracheilklasse** eingerichtet. Die für diesen Unterricht eingestellte Sprachheillehrerin betreute die betroffenen Kinder aller Bad Vibelers Grundschulen individuell durch kontinuierliche Sprech- und Lautierübungen. Diese Einrichtung lief mit der Veränderung des Schulgesetzes vom 21. Nov. 11 und der neuen Verordnung vom 15. Mai 12 zum 1. Aug. 2012 aus.

Im Jahre **1995**, im Rahmen einer Umstrukturierung innerhalb der Stadt Bad Vilbel, wurde in der Saalburgschule die **Vorklasse** eingerichtet.

1995 wurde für die Kinder der Klassen drei und vier der Fremdsprachenunterricht in **Englisch** eingeführt.

Von 1994 bis 1999 war die Saalburgschule Grundschule mit festen Öffnungszeiten. Durch zusätzliche Lehrerstunden einerseits und aktiver Mithilfe engagierter Eltern andererseits, wurde es möglich, feste Unterrichtszeiten zu garantieren und ergänzend zum Pflichtunterricht nach Stundentafel auch Wahlangebote und Arbeitsgemeinschaften anzubieten.

Nach der Streichung dieses Modells entstand in der Schule eine große Lücke in der Verlässlichkeit der Öffnungszeiten. Diese konnte durch die Einrichtung eines **Betreuungsangebotes im November 2000** geschlossen werden.

Die im Schuljahr 2001/02 eingerichtete **Kleinklasse für Erziehungshilfe** wurde ebenfalls zum 1. Aug. 2012 eingestellt.

Seit dem Schuljahr 2005/06 bietet die Saalburgschule **Vorlaufkurse** an. Zwei Kolleginnen gehen zweimal in der Woche an zwei Kindergärten des Einzugsbereiches. Sie fördern dort die Kinder, die im darauffolgenden Jahr eingeschult werden sollen und deren Sprachkenntnisse noch nicht ausreichen, um erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können. (Siehe Leitf. „Vorlaufkurse“)

Seit dem Jahr **2006** hat das Schulzentrum mit der Saalburgschule, der John-F.-Kennedy-Schule und dem Georg-Büchner-Gymnasium eine gemeinsame **Mensa** auf dem Schulgelände. Bis zu 300 Personen können dort täglich essen. Die Mensa ist außerdem als Veranstaltungsort für Aufführungen, Einschulungen, Theater, Diskussionsforen u.ä. zu nutzen.

Seit dem Schuljahr 2007/08 ist die Saalburgschule eine **Schule mit „Pädagogischer Mittagsbetreuung“**. Sie kann nun an fünf Tagen nach dem Regelunterricht Hausaufgabenbetreuung, Hausaufgabenhilfe, Mittagessen und viele verschiedene AGs anbieten.

Seit dem Schuljahr 2008/09 wird in den ersten beiden Schuljahren der Religionsunterricht jahrgangsübergreifend angeboten.

In den 3. und 4. Klassen wird seit dem Schuljahr 2012/13 das Fach Ethik parallel zum Religionsunterricht angeboten.

2. Lage und Größe der Schule

Nach den vom Schulträger beschlossenen **Schulbezirksgrenzen** erstreckt sich das Einzugsgebiet der Saalburgschule auf das Gebiet westlich der Nidda in der Stadt Bad Vilbel.

Im wesentlichen kommen die Schüler/innen aus dem Bereich rund um die Huizener Straße (Neubaugebiet um das Berufsbildungswerk), aus der großen Homburger Straße, aus dem neuen Quellenviertel rund um die Gießener Straße und die Büdinger Straße sowie aus dem Stadtteil Massenheim.

Die weiteste Entfernung in westlicher Richtung beträgt knapp zwei Kilometer. Die gleiche Distanz haben täglich die Schüler/innen aus dem östlichen Bereich der Büdinger und der Gießener Straße zurückzulegen. Der Weg zur Schule ist für die Kinder aus den Wohngebieten rund um die alte B 3 nicht einfach zu bewältigen. Sie müssen drei Hauptverkehrsstraßen überqueren, die zwar durch

Ampelanlagen gesichert sind, aber in Anbetracht der großen Verkehrsdichte große Probleme mit sich bringen.

Alle von der Saalburgschule benutzten Sportstätten (Hallenbad, HTV-Turnhalle, Sportplatz) sind in weniger als 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Auch zu den S-Bahnstationen Bad Vilbel Nord und Bad Vilbel Süd sind jeweils nur 15 Minuten zurückzulegen. Diese günstige Anbindung sorgt dafür, dass zahlreiche Klassen die S-Bahn zu Ausflugsfahrten und Besichtigungstouren nutzen.

Neben der Saalburgschule als Grundschule, der John-F.-Kennedy-Schule als Förderstufe, Haupt- und Realschule befindet sich an der Saalburgstraße auch das Georg-Büchner-Gymnasium.

Direkt an der Saalburgstraße neben der John-F.-Kennedy-Schule liegt auch die Mensa mit einem großen Veranstaltungsraum, einer Schulbibliothek der Kennedy-Schule und einigen kleineren Gruppenräumen.



Die **Schülerzahlen** haben sich in den letzten 42 Jahren unterschiedlich entwickelt; die Zahl der Klassen hat sich allerdings von acht auf teilweise zwölf, im Schuljahr 2000/2001 auf elf erhöht. Während im Jahre 1971 durchschnittlich 30 Kinder eine Klasse besuchten, werden heute durchschnittlich pro Klasse 19-20 Kinder unterrichtet.

1971/72	298 Kinder	2005/06	272 Kinder
1976/77	285 Kinder	2006/07	290 Kinder
1981/82	220 Kinder	2007/08	282 Kinder
1991/92	165 Kinder	2008/09	295 Kinder
1995/96	242 Kinder	2009/10	283 Kinder
1999/2000	234 Kinder	2010/11	258 Kinder
2000/01	225 Kinder	2011/12	242 Kinder
2001/02	194 Kinder	2012/13	242 Kinder
2002/03	197 Kinder	2013/14	240 Kinder
2003/04	218 Kinder		
2004/05	241 Kinder		

3. Raumsituation

Das Hauptgebäude der Saalburgschule hat zwei Stockwerke. Im oberen Stockwerk befinden sich acht **Klassenräume**, von denen vier einen Gruppenraum angeschlossen haben. Im Erdgeschoss liegen zwei Klassenräume, die von der Betreuungsgruppe ab 12 Uhr genutzt werden.

Im oberen Stockwerk befindet sich außerdem der Förderraum. Er wird nun zunehmend von den Kolleginnen des BFZ und im Inklusiven Unterricht genutzt.

Im Erdgeschoss befindet sich die **Küche**, die bis 12 Uhr den Klassen zur Verfügung steht. Dann dient sie von 12.00 bis 14.00 Uhr den Betreuungskindern der 1. und 2. Schuljahre als Essensraum.

Neben der Küche liegt der **Werkraum**. Hier kann im Werkunterricht gekleistert, gemalt und gesägt werden.

Neben dem Werkraum liegt das **Elternsprechzimmer**.

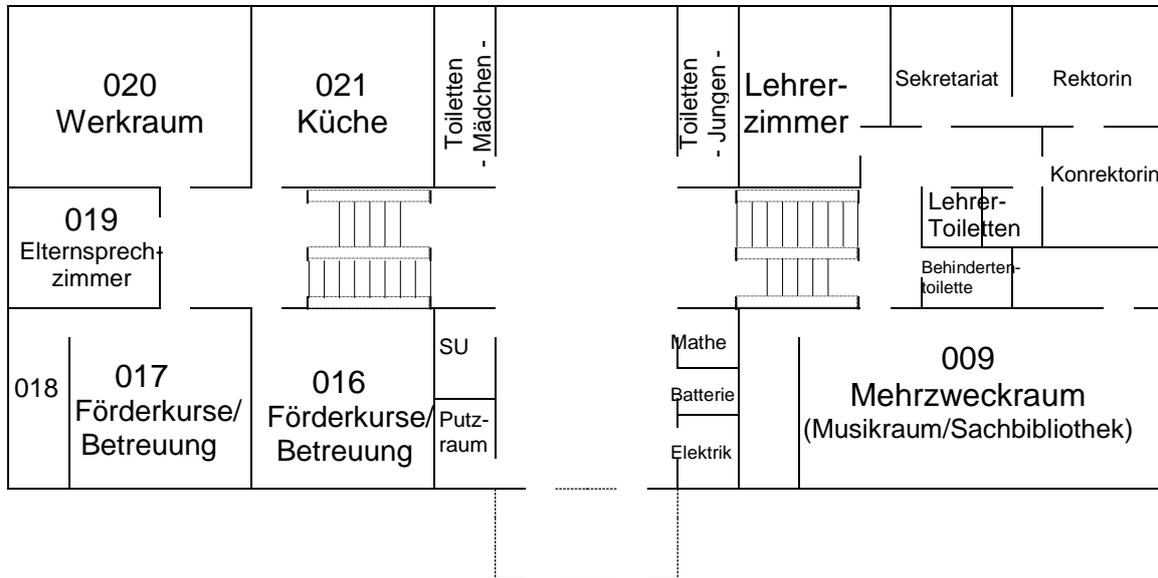
Die **Vorhalle** verbindet die beiden Flügel des Schulgebäudes. Sie ist Kommunikationszentrum und Treffpunkt von Eltern und Kindern. Ihr Zugang ist ebenerdig. Im Zuge der Ganztagsangebote wird sie nun zunehmend auch als Aufenthaltsbereich genutzt. Deshalb wurden vermehrt Sitzgelegenheiten geschaffen.

Im Erdgeschoss befinden sich die **Toiletten** für die Kinder, das Lehrpersonal und ein behindertengerecht ausgestatteter Toilettenraum.

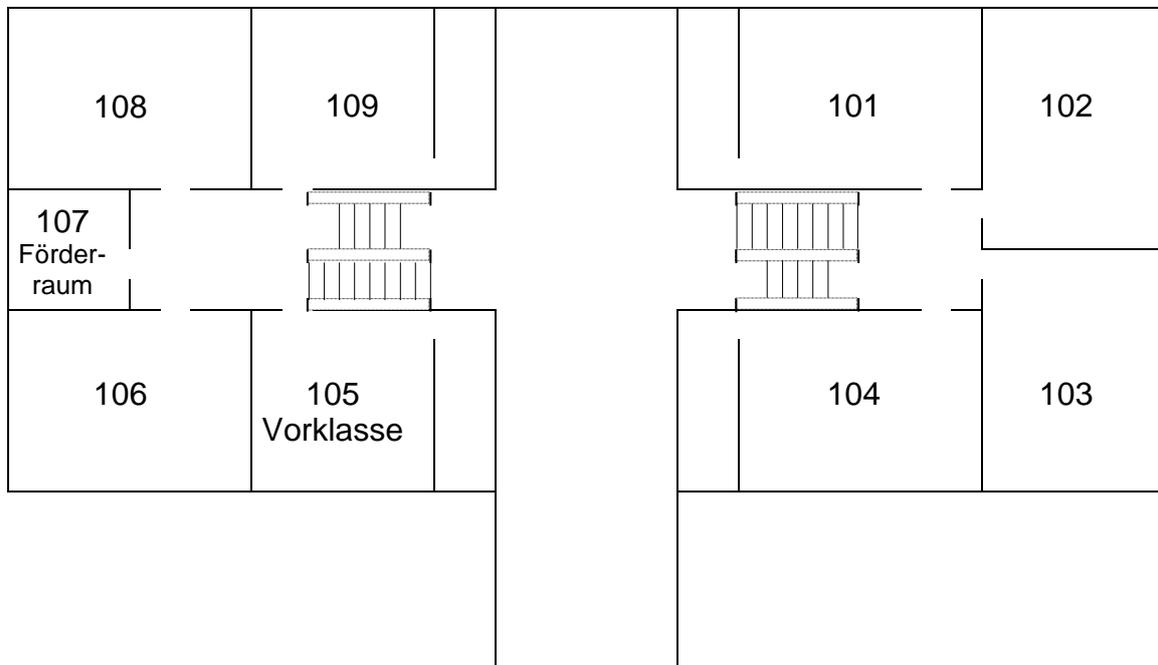
Im **Verwaltungstrakt** befinden sich das Lehrerzimmer, das Sekretariat und jeweils ein Raum für die Schulleiterin und für die Konrektorin. Der letztgenannte Raum steht gleichzeitig als Erste-Hilfe-Raum zur Verfügung.

Raumplan

Erdgeschoss



1. Stock



Der **Mehrzweckraum** ist der größte Raum der Schule. Hier finden der Musikunterricht, Eltern- und Informationsabende statt.

Gleichzeitig dient er für Konferenzen und Aufführungen jeglicher Art. Außerdem sind hier seit dem Schuljahr 2004/05 eine umfangreiche Sach-Präsenzbibliothek und viele Themen-Kisten untergebracht, die die Kinder im Rahmen des Unterrichtes nutzen können.

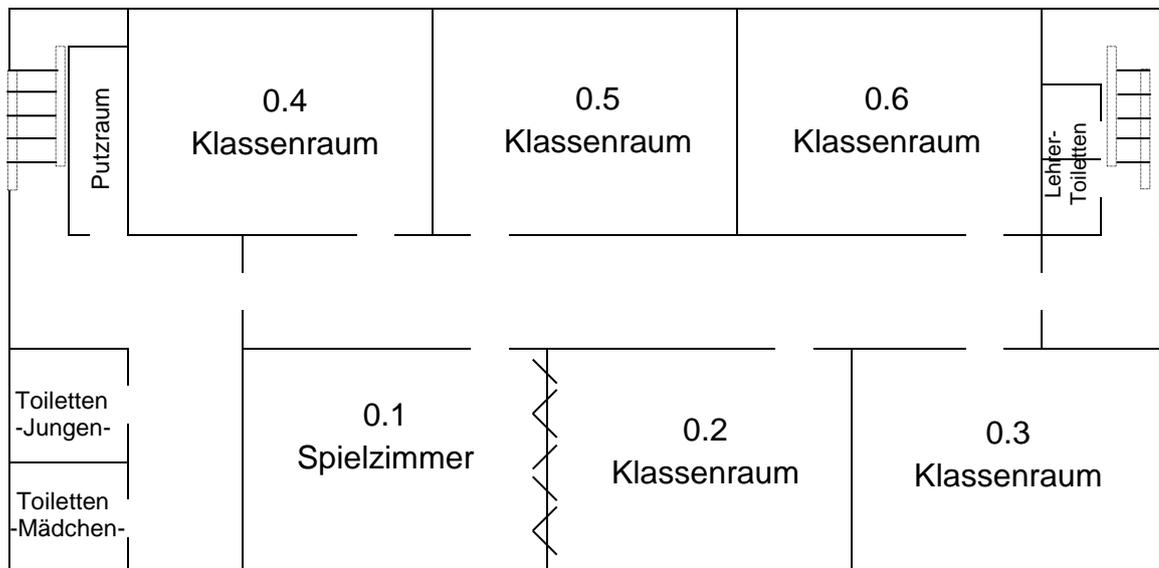
In enger Zusammenarbeit mit der John-F.-Kennedyschule und unter Einbeziehung des Schulträgers steht der Saalburgschule seit Dezember 2000 ein mit 16 Plätzen vernetzter **Computerraum** in der Kennedy-Schule zur Verfügung.

Eine eigene **Turnhalle** hat die Saalburgschule nicht. Durch den Neubau einer städtischen Turnhalle in der Saalburgstraße kann die Schule aber seit Febr. 2011 die JFK-Halle an vier statt wie bisher an zwei Tagen nutzen.

Seit Januar 2004 steht der Schule ein gemeinsam mit der John-F.-Kennedy-Schule genutzter „**Neubau**“ auf dem Schulgelände zur Verfügung. Die Saalburgschule belegt hier alle 6 Räume im Erdgeschoss, in denen die 3. und 4. Klassen untergebracht sind und einer als „Spielzimmer“ genutzt wird.

Raumplan „Neubau“

Erdgeschoss



4. Pausenhof/Spielhof

Den Schüler/innen stehen ein großer Pausenhof und ein Spielhof zur Verfügung. Durch die unterschiedlichen Unterrichtszeiten in der Saalburgschule und der direkt angrenzenden John-F.-Kennedy-Schule ist es möglich, den vorhandenen Bewegungsraum optimal zu nutzen. Alle installierten Spiel- und Sportgeräte werden von den Schüler/innen beider Schulen genutzt.

Der Pausen- bzw. **Spielhof** der Saalburgschule verfügt über mehrere unterschiedliche Zonen/Teilbereiche. Rechts des Schulgebäudes findet man verschiedene Turn- und Klettergeräte in einem großen Mulchbereich, der von Palisaden umgrenzt ist, auf denen es sich gut balancieren lässt. Vor der Schule befinden sich weitere Spielgeräte sowie eine kleine Ruhezone mit Sitzgelegenheiten.

Auf dem Spielhof befindet sich auch ein **Spielecontainer**, in dem Roller, Seile, Stelzen, Pedalos, Ballspiele etc. zu finden sind. Er wird während der großen Pausen und Spielstunden für die Kinder geöffnet. An jedem Tag darf eine andere Klassenstufe den Container benutzen. (siehe Leitf. Pausenregelungen)

Außerdem gibt es ein großes Schachfeld, das im Sommer u.a. von der Schach-AG genutzt wird.

In der Projektwoche 2007 wurden zwei Wände der Schule von einer Schülergruppe mit einem Wandmemory und einigen Keith-Haring-Figuren gestaltet.

Auf dem **Pausenhof der Kennedy-Schule** können die Kinder Fußball spielen, da hier fest installierte Tore vorhanden sind. Dieser große Hof der Kennedy-Schule darf nur von den 3. und 4. Klassen genutzt werden.

Mit dem „Neubau“ von 2004 hat auch der große Schulhof eine Aufwertung erfahren. Ein dreistufiges Sitzrondell aus Holz, dessen Rückseite bepflanzt ist, hat sich zu einem beliebten Treffpunkt in den Pausen oder auch bei Veranstaltungen und Festen entwickelt. Im Jahr 2014 muss das Holzrondell wegen Verwitterung allerdings durch Sitz-Steine ausgetauscht werden.

Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es nun doch einen **kleinen Schulgarten**, der im Rahmen der Ganztagsangebote in mehreren Workshops angelegt wurde. Er liegt windgeschützt, aber auch etwas wasserarm, an der Ostseite des Gebäudes. Er ermöglicht allen SchülerInnen im Sachunterricht biologische Erfahrungen direkt vor Ort zu machen und selbst handelnd einzugreifen.

In der Projektwoche 2013 wurde die Stirnseite der Turnhalle von einer Grundschul-Projektgruppe mit einem **großen Graffiti** beeindruckend besprayed.



5. Materialausstattung

Zu Beginn eines Schuljahres erhält jede Klasse eine Kiste mit ca. 30 altersgerechten Büchern als **Klassenbücherei** zum Ausleihen. Die Kisten können während des Schuljahres mit Parallelklassen ausgetauscht werden. Der Bücherbestand wird zu jedem neuen Schuljahr ergänzt und neu sortiert.

Die **Sachbibliothek**, die im Mehrzweckraum untergebracht ist, hat einen Bestand von ca. 230 Büchern, die in 30 erweiterbare Sachthemen unterteilt ist. Des weiteren finden sich hier etwa 22 **themenbezogene Materialkisten** (z.B. zu Themen wie „Wald“, „Haustiere“, „Wasser“ usw.), die von den KollegInnen zur Gestaltung des Unterrichtes und von den Kindern als Informations- und Anregungsmaterial genutzt werden können.

Seit dem Schuljahr 2006/07 stehen den SchülerInnen und Lehrerinnen hier außerdem ein **Notebookwagen** mit 11 Laptops, 2 Druckern, einem Beamer und natürlich einem schnellen Internetanschluss zur Verfügung. (Siehe Leitf. Computernutzung)

Seit Dez. 2010 gibt es im Mehrzweckraum auch ein **interaktives Whiteboard**, das nach immer wiederkehrenden schulinternen Schulungen von allen Nutzern des Mehrzweckraumes eingesetzt werden kann. Die Größe des Raumes gestattet es, hier auch mit der ganzen Klasse arbeiten zu können.

Jede Klasse bekommt zu Beginn des Schuljahres eine **Kiste mit Lernmaterialien** für die entsprechende Jahrgangsstufe.

Einige der Materialien (die gerade zum Thema passen) werden dann im Regal oder auf Materialtischen bereitgelegt und können von den Kindern in der Gleizeit oder in Freiarbeitsphasen benutzt werden. Auch bei Tages- oder Wochenplanarbeit werden diese Materialien oft eingesetzt.

(Siehe Leitf. Lernmaterialien)

Für die Arbeit in den Förderstunden mit Kindern einer anderen Herkunftssprache, deren Deutschkenntnisse noch Mängel aufweisen oder mit Kindern mit Lese- und Rechtschreibschwäche, wurde in vielen Jahren nach und nach ein Grundstock an Übungsmaterialien zusammengestellt. Diese **Materialien für Förderstunden** orientieren sich zum einen an den wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Umgang mit den verschiedensten Defiziten, zum anderen aber auch am Anspruch der besonderen Motivation für die Kinder, der konsequenten Erfolgsmeldung und klarer und deutlicher Arbeitsformen. Besonderen Wert wird dabei auf die Möglichkeiten der Selbsttätigkeit der Kinder und der Selbstkontrolle gelegt. Das Material wird immer wieder überprüft, ausgetauscht und erneuert und steht übersichtlich geordnet allen KollegInnen frei zugänglich zur Verfügung.

Seit **acht** Jahren wurden natürlich auch verstärkt **Fördermaterialien für die Vorlaufkurse** angeschafft. Diese Übungsgeräte, Kopiervorlagen und Bücher mit dem Schwerpunkt „Deutsche Sprache“ können und werden auch in der Vorklasse und den 1. Klassen eingesetzt.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 steht in jedem Klassenraum ein **Computer mit Internetzugang**, DVD-Player und Drucker.

Im Mehrzweckraum können in Zusammenhang mit der Sachbibliothek **die Notebooks** von den Schülern für Recherchen und auch für Erstellung von Texten o.ä. genutzt werden.

Seit einigen Jahren gibt es einen **Materialpool für Vertretungsunterricht**. Er ist nach Schuljahren und innerhalb diesen nach Fächern getrennt mit Arbeitsmaterialien ausgestattet, die die KollegInnen bei einem kurzfristigen Vertretungseinsatz oder auch bei gleichzeitiger Betreuung zweier Klassen ohne Aufwand nutzen können. Die Arbeitsblätter und Übungsmaterialien sind so beschaffen, dass sie die Schülerinnen und Schüler motivieren und diese sich selbstständig damit beschäftigen bzw. die Arbeitsaufträge möglichst ohne weitere Anleitung bewältigen können.

6. Kurzfristige Zielsetzungen

Hygienische Situation der Toiletten im „Neubau“

Die Verunreinigungen der Toiletten im Neubaugebäude, die auch von den älteren Schülern der John-F.-Kennedy-Schule genutzt werden, sind ein immer wiederkehrendes Problem. In Zusammenarbeit mit der Schulleitung der weiterführenden Schule, der dortigen SchülervertreterInnen und der zuständigen Sozialarbeiterin soll ein Konzept entwickelt werden, wie diese z.T. unzumutbaren Zustände der Toiletten verhindert werden können.

Neue Bemalung des Schulhofes

Angestrebt wird weiterhin eine „Verschönerung“ des Spielecontainers. Des Weiteren soll die Schulhofbodenbemalung neu gestaltet werden.

7. Langfristige Zielsetzungen

Erweiterungsbau

Auch wenn die Saalburgschule im Moment eine ausreichende Anzahl an Klassenräumen hat, so genügt dies allein noch nicht den Ansprüchen einer modernen Grundschulpädagogik.

Im Rahmen des Ausbaus der Nachmittagsangebote werden neben Klassenräumen dringend Material-, Gruppen- und Aufenthaltsräume benötigt. Auch der gewünschte Ausbau des Musik- und Theaterangebots erfordert einen eigenen Raum, der auch das umfangreiche Musik- und Theatermaterial, das bereits vorhanden ist, aufnehmen kann.

Mit der Ausweitung des Ganztagsangebotes wächst auch der Zeitanteil der Kolleginnen, den sie in der Schule verbringen. Deshalb ist auch eine Vergrößerung des Lehrerzimmers notwendig, um dem Kollegium einen angemessenen Arbeitsplatz bieten zu können. Hierbei wären individuelle Arbeitsplätze inklusive Computer, ein Konferenzbereich und eine Ecke für kleine Besprechungen wichtig.

III. Lehrerinnen und Lehrer

1. Das Kollegium

An der Saalburgschule ist es gelungen, eine Vielzahl verschiedener pädagogischer Fachkräfte zur Abdeckung der unterschiedlichsten Bereiche zu vereinen.

Neben den 17 ausgebildeten Grund- und GHRS-Lehrerinnen für den Regelunterricht steht für die Vorklasse eine Sozialpädagogin zur Verfügung.

Im Rahmen der Inklusion unterstützen uns zurzeit 3 Kolleginnen der noch bestehenden Brunnenschule. Sie arbeiten präventiv (z.B. Sprachheilvermittlung), sind beratend für Eltern und Kolleginnen tätig und unterstützen Klassen mit Inklusionskindern im Unterricht. Eine der Kolleginnen der Brunnenschule ist speziell für die Entwicklung und Steuerung eines Projektes (Differenzierung in heterogenen Lerngruppen) zuständig.

In Zukunft werden zunehmend IntegrationshelferInnen einige Kinder begleiten und damit auch als eine neue Profession zum Team der Schule gehören.

Ein Pfarrer unterstützt die Religionskolleginnen mit 2 Stunden in der Woche.

Die Schule ist außerdem Stammschule für eine Vertretungsreserve-Kraft, die als „Springerin“ Vertretungen im Raum Bad Vilbel übernimmt.

Im Betreuungsangebot arbeiten zudem noch zwei festangestellte Erzieherinnen, zwei Honorarkräfte und eine Küchenhilfe.

Da die Saalburgschule seit vielen Jahren Ausbildungsschule ist, gehören in der Regel auch LiVs (Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst) oder Praktikanten im Rahmen ihrer Ausbildung zum Kollegium.

2. Arbeitsklima

Die Saalburgschule hatte seit ihren Anfängen 1972 das Glück, dass ihr sehr fähige, engagierte und fürsorgliche Schulleitungen vorstanden. Dazu kommt ein kooperatives und offenes Miteinander innerhalb des Kollegiums.

Das angenehme Arbeitsklima manifestiert sich besonders im pädagogischen Miteinander wie z.B. in Fachkonferenzen, Arbeitsgruppen, gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen, Pädagogischen Tagen, in Teamarbeit, gemeinsamer Klassenführung und ähnlichem.

Alle KollegInnen zeigen eine hohe Verantwortung für „ihre“ Schule. So hat z.B. jede Lehrerin einen Aufgabenbereich in der Schule, den sie eigenverantwortlich verwaltet. Sie übernimmt die Inventarisierung der Materialien, eine jährliche Inventur und kümmert sich um Vorschläge für Neuanschaffungen. Auf diese Art und Weise sind z.B. die Materialien in den Bereichen Mathematik, Sachunterricht, Deutsch, Englisch, Sport und Kunst immer auf dem neuesten Stand. Die Schulleitung wird entlastet und das Kollegium ist in die Entscheidungen aktiv eingebunden.

Der Personalrat

Der Personalrat versucht den hohen Arbeits- und Zeitdruck der Kolleginnen aufzugreifen und ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass dies ursächlich oft in zunehmenden Arbeitsanforderungen und weniger in persönlichen

Unzulänglichkeiten liegt. Gemeinsam mit Schulleitung und Kollegium wird versucht, durch strukturelle Veränderungen (z.B. Entwicklung einer Konfliktkultur) die Belastungen zu reduzieren.

Dazu gehört auch, dass der PR auf Wunsch der Kolleginnen bei Konflikten versucht zu vermitteln. Dies geschieht im Spannungsfeld zwischen größtmöglicher Transparenz und Schweigepflicht.

Auch der zunehmenden Gesundheitsbelastung am Arbeitsplatz Schule (Arbeitsdruck, Lärm, Rückenbelastung) tragen Schulleitung, PR und Kollegium seit längerem Rechnung. (s. Leitfaden Gesundheit)

Nicht zuletzt versucht der PR die herrschende gute, kollegiale Atmosphäre auch im außerschulischen Bereich zu unterstützen, z.B. durch gemeinsame kulturelle und kulinarische Unternehmungen.

3. Kooperation als Grundsatz

Regelmäßige Zusammenarbeit

Das Kollegium der Saalburgschule arbeitet schon seit langer Zeit regelmäßig in den verschiedensten Bereichen eng zusammen.

Die Parallelkolleginnen sprechen sich in der Vorbereitung, der Stoffauswahl und der zu schreibenden Arbeiten kontinuierlich ab und tauschen ihre Arbeitsmaterialien aus bzw. stellen sie allen zur Verfügung.

Da jeder Klasse zwei Hauptfachkolleginnen zugeordnet sind, ist somit auch eine intensive und regelmäßige Beratung über jedes einzelne Kind der Klasse gewährleistet.

Fortbildung

Möglichkeiten der Fortbildungen werden an der Schule sowohl in Pädagogischen Tagen als auch in Regional- und Zentralveranstaltungen beim Amt für Lehrerbildung (AfL) oder des Staatlichen Schulamtes regelmäßig wahrgenommen und das Erfahrene in den Konferenzen an das Kollegium weitergegeben. Geplante Fortbildungen oder auch gewünschte Fortbildungsthemen der einzelnen Kolleginnen werden in einem Fortbildungsplan eingetragen.

Pädagogische Tage finden regelmäßig einmal pro Schuljahr statt. Bisher hat sich das Kollegium ganztägig mit den Themen „Gewalt an der Schule“, „Erstellung eines Schulprogramms“, „Computer in der Grundschule“, „ADS-Kinder in der Schule“, „Schule und Bewegung“, „Konstruktive Konfliktlösungen“, „Neue LRS-Verordnung vom 18.05.2006“ und „Konzeptentwicklung einer Grundschule mit Ganztagsangeboten“ beschäftigt. Des Weiteren gab es eine Fortbildung zum Thema: „Lernen braucht Bewegung - Brain-Gym in der Schule“, ein Erste-Hilfe-Auffrischungstraining, „Kunst-Stückchen“, „Interaktive Kooperationsspiele“, ein „Werkstatt-Tag der Schule zu den Bereichen Kunst und Sport, und letztlich „Differenzierung im Schulalltag im Zeichen der Inklusion“.

Pädagogische Konferenzen und Fachkonferenzen gewährleisten einen regelmäßigen Austausch, die Erarbeitung gemeinsamer pädagogischer Schwerpunkte und deren Evaluation. (Siehe Leitfaden Fortbildung)

Kollegiale Fallberatung

Seit Sommer 2002 treffen sich Kolleginnen der Saalburgschule mit Lehrern anderer Schulen und Schulstufen regelmäßig zur kollegialen Fallberatung unter Anleitung einer Kollegin der Saalburgschule.

Es geht darum, die berufliche Beziehungsgestaltung am Arbeitsplatz besser verstehen und insgesamt beweglicher und konstruktiver handeln zu lernen. Das Ziel kollegialer Fallberatung liegt darin, den einzelnen Mitgliedern der Gruppe zu helfen:

- den beruflichen Alltag aus der Distanz zu reflektieren
- die beruflichen Belastungen besser zu bewältigen,
- in problematischen Situationen auf Anteilnahme, Verständnis und Unterstützung zu stoßen,
- bei Erschöpfung und beruflicher Unzufriedenheit neue Zuversicht zu gewinnen.
- Konflikten vorzubeugen bzw. zu lernen, besser damit umzugehen,
- die eigene Professionalität zu stützen und weiterzuentwickeln,
- das Arbeitsklima zu verbessern und die Schulkultur zu entwickeln.

Die Gruppe öffnet sich jeweils zum Schuljahresanfang für neue Teilnehmer.

In zunehmendem Maße nehmen auch Kolleginnen des GBG an der kollegialen Fallberatung teil. Hier findet ein reger Austausch über die verschiedenen Schulstrukturen und Anforderungen mit den Grundschullehrerinnen statt.

Bisher haben ca. 50 Lehrerinnen und Lehrer an den Fallberatungen teilgenommen, die Verweildauer ist unterschiedlich lang.

Die Veranstaltung ist beim IQ akkreditiert, die Kosten tragen die Teilnehmer.

Ausbildung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (LiVs) und Praktikantinnen und Praktikanten

Die Saalburgschule ist seit vielen Jahren „Ausbildungsschule“. Jährlich werden im Frühjahr und Herbst PraktikantInnen der J.-W.-Goethe-Universität in Frankfurt und der Gießener Universität betreut. Seit 2002 Jahren absolvieren auch Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse zweiwöchige Praktika bei uns. Von Anfang an wurden auch Referendar/innen (heute LiVs) an der Saalburgschule ausgebildet. Das Kollegium sieht sich der Ausbildung der jungen Kolleg/innen in besonderer Weise verpflichtet, weiß aber auch die positiven Auswirkungen der Zusammenarbeit mit ihnen zu schätzen. Die Verjüngung des Kollegiums, das Einbringen der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, das Ausprobieren neuer Methoden und das Diskutieren veränderter pädagogischer Ansätze halten schulisches Leben lebendig und gewährleisten Veränderungsmöglichkeiten.

Zusammenarbeit mit den Kindergärten

Die Saalburgschule wird von Kindern aus fünf Kindergärten der Gemeinde besucht: Zwei Kindergärten aus dem Ortsteil Massenheim und dreien aus der Kernstadt. Mit allen fünf Einrichtungen finden etwa zweimal im Jahr Treffen statt, in denen Terminabsprachen getroffen werden und Fragen des Übergangs, der Organisation und der Zusammenarbeit aufgegriffen und besprochen werden.

Am Ende des Schuljahres besucht die Schulleitung die Kindergärten, um mit den Erzieherinnen die Kinder für die Vorlaufkurse, in denen die Deutschkenntnisse verbessert werden sollen, vorzuschlagen.

Die Schulleiterin und die Vorklassenleiterin besuchen nach Einladung die Elternabende für die Schulanfänger in den Kindergärten und beantworten dort die drängendsten Fragen der Eltern.

Zum „Spielvormittag“ kommen die Schulanfänger im Verband mit ihrer jeweiligen Kindergartengruppe, begleitet von den Erzieher/innen, die auch am Programm dieser 90 Minuten teilnehmen. Danach besteht die Möglichkeit, sofort mit den Erzieher/innen über mögliche Auffälligkeiten zu sprechen. Nach der Auswertung des Spielvormittages bietet die Schule allen Kindergärten ein Gespräch über die

Ergebnisse an. Somit besteht die Möglichkeit, sich nochmals ausführlicher über einzelne Kinder auszutauschen. (Siehe Leitfaden Einschulungsprozess, Vorlaufkurse)

Zusammenarbeit mit den anderen Bad Vilbeler Schulen

Die Saalburgschule arbeitet schon seit Jahren regelmäßig mit allen anderen Schulen am Ort zusammen. So gibt es z.B. 2–3 mal jährlich ein Treffen aller Bad Vilbeler Schulleiter/innen, bei denen sowohl aktuelle Themen, die alle Schulen betreffen, besprochen werden, als auch eine Diskussion und Abstimmung langfristiger Zielsetzungen stattfindet.

Mit dem Georg-Büchner-Gymnasium und der Kennedyschule finden zudem jährlich im Frühjahr gemeinsame Treffen der KlassenlehrerInnen der 4. und der 5. Klassen bzw. der FörderstufenlehrerInnen statt. Hier werden der Übergang der SchülerInnen in die weiterführende Schule besprochen, gegenseitige Besuche festgelegt und die neuen KlassenlehrerInnen den Grundschulklassen vorgestellt. Auch nach dem Übergang in die weiterführenden Schulen bleiben die ehemaligen KlassenlehrerInnen der Saalburgschule Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sowohl für die ehemaligen SchülerInnen als auch für die neuen KlassenlehrerInnen.

Im November eines jeden Jahres werden den Eltern der 4. Klassen an einem Elterninformationsabend verschiedene Schulformen weiterführender Schulen aus der näheren Umgebung vorgestellt. Hierzu hat der Förderverein der J.-F.-Kennedy-Schule und der Saalburgschule den „roten Faden“ verfasst, als kleiner Wegweiser für weiterführende Schulen in Bad Vilbel und Umgebung. Dieser ist im Sekretariat erhältlich. (Siehe Leitfaden Übergang in weiterführende Schulen)

Die Zusammenarbeit mit dem Beratungs- und Förderzentrum Brunnenschule hat sich in den letzten Jahren naturgemäß intensiviert. KollegInnen der Brunnenschule kommen mit einer festen Stundenzahl an die Saalburgschule, um einerseits als Vorbeugende Maßnahmen(VM) Schüler/innen zu beobachten, mit ihnen zu arbeiten und die KollegInnen zu beraten.

Andererseits stehen den Kindern, die einen Anspruch auf Förderung haben, die FörderschulkollegInnen im Inklusiven Unterricht mit einer kleinen Stundenzahl zur Verfügung. Diese enge Verzahnung und regelmäßiges „Vorortsein“ ermöglicht einen intensiven Informationsaustausch über einzelne Kinder und dadurch beste Voraussetzungen für die Beratung der Eltern und die bestmögliche Förderung der betroffenen Kinder. (Siehe Leitfaden BFZ und Inklusive Beschulung)

Öffnung nach außen

Die Saalburgschule pflegt den Kontakt mit vielen Institutionen in Bad Vilbel.

Die **Stadt Bad Vilbel** unterstützt die Schule u.a. bei der Finanzierung des Betreuungsangebotes, bei der Benutzung der städtischen Sportanlagen und der Gestaltung der Außenanlagen. Auch Anfragen von Kindern, die diese im Unterricht im Hinblick auf ihre Stadt erarbeitet haben, werden bei Besuchen beantwortet. Städtische Einrichtungen (wie Feuerwehr, Kläranlage, Bücherei u.v.a.) werden als außerschulische Lernorte besucht.

Mit der städtischen **Spiel- und Lernstube** verbindet die Schule eine langjährige intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit. Etwa 12 % der Saalburgschüler

besuchen nachmittags diese Einrichtung. Regelmäßige Gespräche zwischen den MitarbeiterInnen und den LehrerInnen und gegenseitige Einladungen zu Festen und Veranstaltungen prägen das harmonische Miteinander im Sinne der Kinder.

Auch mit dem **Kinderschutzbund** und dessen Mitarbeiter/innen in der Hausaufgabenhilfe erfolgt ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch. Dieser ermöglicht konkrete Hilfestellungen für die dort betreuten Kinder.

Eine Zusammenarbeit mit den Bad Vilbeler **Sportvereinen** bei Veranstaltungen der Saalburgschule ist mittlerweile selbstverständlich geworden. Die Mitglieder unterstützen die Schule als selbstständige ProjektleiterInnen oder HelferInnen bei Projektwochen oder als Trainer und Kampfrichter bei Bundesjugendspielen.

Eine Zusammenarbeit mit der **Musikschule**, die an den Nachmittagen viele Kurse in den Räumen der Schule abhält, ist angedacht und könnte die gewünschte Verstärkung der musikalischen Erziehung bedeuten.

Seit September 2000 arbeitet die Schule mit dem **Verein der Nachbarschaftshilfe** zusammen. Mitglieder dieses Vereins halfen in den ersten Jahren bei der Betreuung der Kinder z.B. vor Unterrichtsbeginn, in Werk- und Kunsterziehungsstunden oder beim Textilen Gestalten.

Seit November 2006 können Kinder der Klassen 1-4 am Nachmittag oder nach Unterrichtsende mit engagierten Lesepaten der Nachbarschaftshilfe alleine oder zu zweit Bücher lesen und sich über den Inhalt austauschen. Somit wird das Interesse am Lesen geweckt und die Lese- und Sprachkompetenz gefördert. Vor allem für Kinder mit Migrationshintergrund oder einer anderen Muttersprache stellt dieses Angebot eine gute Unterstützung dar. (Siehe auch Leitfaden Leseförderung)

Selbstverständlich ist die Schule auch immer auf der Suche nach Privatpersonen oder Einrichtungen, die durch Mitarbeit, Bereitstellung von Materialien oder Besuchsmöglichkeiten den Anspruch des „Lernens durch Anschauung und im handelnden Umgang“ ermöglichen und unterstützen.

Auch mehrere ehemalige Kolleginnen und Kollegen engagieren sich im Rahmen der Leseförderung bzw. in der Nachmittagsbetreuung weiterhin in „ihrer“ Schule.

Elternarbeit (siehe Punkt V)

4. Kurzfristige Zielsetzungen

Fortbildungen der Lehrkräfte

Die Kolleginnen der Saalburgschule nehmen an zahlreichen Fortbildungen teil, es gelingt aus zeitlichen und organisatorischen Gründen leider nicht immer, die Ergebnisse guter Fortbildungen in das Kollegium zu tragen. Deshalb soll eine Struktur entwickelt werden, in der die Weitergabe der Fortbildungsergebnisse in einem zeitlich akzeptablen Rahmen ermöglicht wird.

Ein erster Schritt war 2013 die Einführung eines „Werkstatt-Tages“, in dem die Kolleginnen schulintern die Ergebnisse und Erfahrungen ihrer Fortbildungen weitergegeben haben.

Entlastung der KlassenlehrerInnen

Die seit dem Schuljahr 13/14 gegebene 104%ige Lehrerzuweisung soll vorwiegend für die Entlastung der KlassenlehrerInnen genutzt werden, um die in Verbindung mit der Inklusion gestiegenen Aufgaben und Anforderungen schülergerechter bewältigen zu können.

Soziale Kompetenzen

Gleichzeitig ist die Schule weiterhin daran interessiert, die sozialen Kompetenzen der Schüler zu stärken und zu entwickeln (Streitschlichter, Pausenengel, Klasse 2000, Partnerklassen, Klassenrat, Wochenrückblick ...). Dafür ist es notwendig, dass sich das Kollegium entsprechend fortbildet und ein gemeinsames Konzept für das Schulprogramm entwickelt.

5. Langfristige Zielsetzungen

Koordinationsstunden

Nach Einführung der „Präsenzzeit“ gab es an der Saalburgschule die Einrichtung einer Koordinationsstunde, die anfangs im 4-Wochen-Rhythmus angeboten, später in kürzeren Abständen, den KollegInnen die Möglichkeit zu Gesprächen, interner Fortbildung und Absprachen außerhalb von Gesamtkonferenzen gab. Nach der Rückkehr zur früheren Arbeitszeitverrechnung nach Schulstunden und der steigenden Arbeitsbelastung der GrundschullehrerInnen ist ein solches Angebot zurzeit nicht mehrheitsfähig. Trotzdem wird aber die Notwendigkeit solcher Treffen auch als Vorstufe zu einer denkbaren Supervisionsarbeit und im Hinblick auf die geforderte Unterrichtsqualität gesehen. Durch die regelmäßigen monatlich stattfindenden Dienstbesprechungen bzw. Gesamtkonferenzen kann ein gewisser Teil dieses Bedarfes abgedeckt werden, die Zeit aber reicht dazu nicht aus. Besonders im Hinblick auf den steigenden Bedarf an Inklusion ist eine solche Stunde notwendig. Die Anrechnung einer solchen Koordinationsstunde als Arbeitszeit in der Schule ist dabei unbedingt anzustreben.

Schuleigene Vertretungsreserve

Trotz des Modells „U+-Kräfte“ und des schuleigenen Vertretungskonzeptes muss nach Ansicht des Kollegiums langfristig daraufhin gearbeitet werden, jeder Schule eine eigene Mehrzuweisung an Lehrerstellen zu gewährleisten. Vertretungsunterricht, der nicht nur „Betreuung“ darstellen soll, kann nur von qualifizierten, ausgebildeten KollegInnen geleistet werden. Diese sollten aus dem eigenen Kollegium sein, um für die Kinder und die LehrerInnen ein Höchstmaß an Kontinuität zu gewährleisten und die erarbeiteten Qualitätsstandards der Schule sichern zu können. Diese Forderung wird auch besonders von den Eltern gremien unterstützt.

Die Anbindung der „MOVE“-Kraft an der Schule trägt zu einer besseren Vertretungssituation bei. Es reicht allerdings noch nicht aus. Die ursprüngliche Forderung nach einer 110%igen Zuweisung sollte nach wie vor im Auge behalten werden.

Sozialpädagogische Betreuung

Aufgrund eines erhöhten sozialpädagogischen Förderbedarfs, der steigenden Anzahl hilfsbedürftiger Kinder und der Erweiterung der Heterogenität im Hinblick von Inklusion lässt es uns als gesellschaftspolitisch notwendig erscheinen, jeder Schule eine sozialpädagogische Fachkraft zur Verfügung zu stellen.

IV. Schülerinnen und Schüler Schule als Lern- und Lebensraum

*„Die Schule ist so zu gestalten, dass die gemeinsame Erziehung und das gemeinsame Lernen aller Schüler und Schülerinnen in einem möglichst hohen Maße verwirklicht wird und jede Schülerin und jeder Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage in der körperlichen, sozialen und emotionalen sowie kognitiven Entwicklung angemessen gefördert wird.“
(Hess. Schulgesetz 2005, erster Teil, § 3 Abs. 6)*

Das heutige Familienleben unserer Schüler ist charakterisiert durch eine hohe soziale und räumliche Mobilität und Flexibilität, bei zunehmend kleiner werdenden Familien. Dies geht leider allzu oft mit Verlust von Struktur und Beziehungen einher. Soziale Kompetenzen können daher in Familien häufig nicht mehr genügend gelernt und eingeübt werden.

Durch diese veränderten Lebensbedingungen muss und kann die Schule Aufgaben einer ergänzenden Sozialisation übernehmen. Sie bietet einen wohnortnahen überschaubaren sozialen Raum, in dem die Vielfalt individuellen Lebens und Lernens für die Schüler erfahren werden kann.

Unser Ziel ist es, die **Saalburgschule als Lern- und Lebensraum** für alle Kinder zu gestalten. Wir wollen eine Lernatmosphäre schaffen, in der alle Kinder mit Freude lernen können und sich mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten angenommen fühlen.

Durch individuelle Lernfortschritte möchten wir das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Kindes stärken. Selbstständigkeit, Verantwortlichkeit und solidarisches Handeln sind Ziele unserer Arbeit, die den Kindern selbstbestimmtes und soziales Handeln in einer Gruppe ermöglichen sollen.

Die äußere Mobilität unserer Gesellschaft korrespondiert mit einer zunehmenden körperlichen Unbeweglichkeit der Schüler. Förderung der Bewegung ist nicht nur im Sport, sondern auch in Unterricht und Pausen Ziel unserer pädagogischen Bemühungen.

Die Veränderung der Lebensbedingungen auch durch die Medien und hier besonders der Einfluss des Computers auf das Privat- und Berufsleben der Menschen verlangt die Einbeziehung dieses Mediums in den Schulalltag. Sowohl der Computer als Arbeitsmittel als auch die kritische Reflektion müssen den Kindern nahe gebracht werden.

Die Umsetzung der oben genannten Ansprüche und Ziele versucht die Saalburgschule anhand der **Bausteine Verlässlichkeit, Förderung, Inklusion/Integration, Bewegung und Arbeit mit dem Computer** zu verwirklichen.

1. Verlässlichkeit

In einer Welt, die in stetem Wandel begriffen ist, in der Lebensformen, Wissen, Gesetze und letztendlich auch Werte sich schneller verändern als früher, ist es umso wichtiger für Kinder, in einer überschaubaren und stabilen Umgebung

aufzuwachsen. Kinder lieben das Vertraute, genießen Wiederholungen, brauchen Beständigkeit und Regeln, testen Grenzen und ziehen ihre Sicherheit aus dem ihnen Bekannten.

Die Rhythmisierung des Schulvormittages, zugrunde gelegt bei der Stundenplangestaltung, die gemeinsamen Schulregeln und die Rhythmisierung im Jahreslauf sollen u. a. diesem kindlichen Bedürfnis Rechnung tragen.

Verlässliche Schulzeiten

Nach dem Auslaufen des Modells „Grundschule mit festen Öffnungszeiten“, das an der Saalburgschule jahrelang erfolgreich umgesetzt wurde, mussten nun die Vorgaben des Kultusministeriums nach „Verlässlichen Schulzeiten“ verwirklicht werden. Dies bedeutete, dass erstens die Stundentafel voll erfüllt sein und zweitens eine Vertretungsregelung gefunden werden musste, die den Eltern eine größtmögliche Verlässlichkeit für den Schulvormittag gewährleisten sollte.

Die Lehrerzuweisung in den letzten Jahren ermöglichte die hundertprozentige Erfüllung der Stundentafel. Die Vorklasse wird 20 Stunden, die 1. und 2. Schuljahre werden 21 Schulstunden pro Woche, die 3. und 4. Schuljahre 25 Schulstunden pro Woche unterrichtet.

Für die Zeit nach 12 Uhr wird den Schülerinnen und Schülern seit Nov. 2000 eine Betreuung angeboten (Siehe Leitf. Betreuungsangebot)

Pädagogische Mittagsbetreuung

Seit dem Schuljahr 2007/08 bietet die Saalburgschule an mittlerweile 5 Tagen in der Woche eine pädagogische Mittagsbetreuung an.

Alle Kinder ab dem 2. Halbjahr des 1. Schuljahres haben die Möglichkeit, im Anschluss an den Unterricht an einer Hausaufgabenbetreuung oder an Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen. Außerdem können sie in der Mensa zu Mittag essen.

Ansprechpartnerin für das Anmeldeverfahren, die Organisation der AG`s und die außerschulischen AG-Leiter ist eine Koordinatorin.

Die Schule erhält für die pädagogische Mittagsbetreuung zusätzliche Lehrerstunden und vom Schulträger einen festen Betrag zur Bezahlung der außerschulischen AG-Leiter und der Koordinatorin. Träger des Ganzen ist der Förderverein. (Siehe Leitf. Ganztagsangebote)

Stundenplangestaltung nach pädagogischen Vorgaben

Die Schulleitung hat in Zusammenarbeit mit dem Kollegium im Laufe der Jahre Schwerpunkte bei der Stundenplangestaltung gesetzt, die sich an pädagogischen Gesichtspunkten und weniger an organisatorischen Gegebenheiten orientieren. So wird beispielsweise am Prinzip der möglichst geringen Zahl von Kolleg/innen in einer Klasse festgehalten, gleichzeitig werden aber von Anfang an zwei Haupt-Bezugspersonen jeder Klasse zugeordnet. Auch das Unterrichten in Blöcken, möglichst gleiche Anfangszeiten und die bewährte Gleitzeit unterstützen den Anspruch der Schule nach Rhythmisierung.

(Siehe Leitf. Stundenplanvorgaben)

Rhythmisierung im Tagesablauf

Die Saalburgschule ist bemüht, den Kindern durch einen immer wiederkehrenden Tagesablauf Sicherheit zu vermitteln und eine gewisse Ruhe in ihren Lebensalltag zu bringen. Der Stundenplan wird demzufolge so konzipiert, dass möglichst für alle Schüler der Unterricht zur ersten Stunde beginnt.

Morgens, vor dem eigentlichen Unterricht, wird den Kindern eine halbstündige betreute Gleizeit angeboten, in der sie z.B. in der Klasse spielen, Gespräche untereinander oder mit der Lehrerin führen, am Computer arbeiten können, etc. Die Kinder sind dadurch ausgeglichener und der Unterricht kann entspannter beginnen.

Als pädagogisch wertvoll wird auch das gemeinsame 10-minütige Frühstück im Klassenverband erachtet. Alle Kinder werden dadurch angehalten, etwas zu essen und lernen, dass sie dadurch neue Energien bekommen. In der Schule wird als Getränk für die Kinder nur Wasser angeboten. Die Spielpause können sie dann ausschließlich dafür nutzen, sich körperlich auszutoben.

Der Morgenkreis am Montag ist ebenfalls ein Ritual, das die Kinder seit Schulbeginn kennen lernen. Gerne nehmen sie an dem Montagskreis teil, um den Mitschülern und -schülerinnen von ihren Erlebnissen zu erzählen. Die Kinder lernen sich gegenseitig zuzuhören und stärken ihre Ausdrucksfähigkeit.

Das Zeitraster der Saalburgschule

Zeit	Phaseninhalte
7.45 - 8.15	Gleitende Anfangsphase: Freies Nutzen als Lesezeit, Spielzeit, für Gespräche, Nacharbeiten, zum Wachwerden
8.15 - - 9.45	Block I: Gelenkter Unterricht durch möglichst eine Lehrkraft
9.45 - 9.55	Frühstückspause
9.55 - 10.15	Spiel- und Bewegungspause
10.15 - 11.00	Block II: Gelenkter Unterricht mit Fachlehrerwechsel
11.00 - 11.05	Wechselpause
11.05 - 11.50	Gelenkter Unterricht, Fachlehrerunterricht
11.50 - 12.05	Spiel- und Bewegungspause
12.05 - 13.35	Block III: Fachunterricht für 3. und 4. Klassen
12.50 - 14.00	Mittagspause / Betreuung im Spielzimmer Hausaufgabenbetreuung/-hilfe
14.00 - 16.00	Freiwillige Arbeitsgemeinschaften

Rhythmisierung im Jahreslauf

In Anlehnung an die tägliche Rhythmisierung gibt es an der Schule mittlerweile auch eine Rhythmisierung im Jahreslauf. Neben den schon lange bewährten Adventsfeiern im Dezember finden alle 3 Monate zu Beginn einer neuen Jahreszeit in der Vorhalle mit allen Kindern der Schule Treffen statt. Mit einem gemeinsamen Lied wird die Feier eingeleitet, die dann von Kindern aus den

verschiedenen Klassen mit Gedichtbeiträgen und kleinen Vorfürhungen gestaltet wird. Natürlich ist auch der schuleigene Chor ein wichtiger Programmpunkt. Auch nach Bundesjugendspielen oder anderen sportlichen Wettkämpfen versammeln sich alle Kinder in der Halle zur Verteilung der Ehrenurkunden und Preise. Außerdem werden hier auch andere Ereignisse und besondere Leistungen mitgeteilt und vorgestellt. Den Kindern bietet das die Möglichkeit, sich vor der Schulgemeinde mit eigenen Beiträgen und Werken zu präsentieren. So soll den Schülerinnen und Schülern das Schuljahr/Kalenderjahr gegliedert und überschaubar vermittelt werden, aber auch die Gemeinschaft aller Schülerinnen und Schüler durch regelmäßige Treffen gestärkt werden.

Regeln in der Schule

Damit das Zusammenleben in einer Schulgemeinschaft funktionieren kann, bedarf es gewisser Regeln, an die sich alle SchülerInnen und LehrerInnen halten.

Wichtig ist eine einheitliche Handhabung der Regeln und auch der Sanktionen bei Regelverstößen. Die Kinder müssen wissen, welche Regeln gelten und was passiert, wenn man sich nicht daran hält. (Siehe Leitf. Regeln in der Schule)

Jede Klasse hat außerdem noch ihre eigenen Klassenregeln, die sich im Großen und Ganzen natürlich sehr ähneln (in der Klasse wird nicht gerannt, nicht Ball gespielt, am Ende des Tages wird aufgeräumt etc.).

Die Sanktionen bei Nichteinhaltung der Klassenregeln bestimmt jede Klassengemeinschaft zusammen mit der Klassenlehrkraft selbst.

Die Einschulung als gleitender Übergang

Um den Schulanfängern einen problemlosen und harmonischen Übergang vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen und der Schulleitung und dem Kollegium eine möglichst fundierte Entscheidungsgrundlage für die Schulfähigkeit jedes einzelnen Kindes zu verschaffen, erfolgen im letzten Schuljahr vor der Einschulung eine Reihe von Kontakten zwischen der Saalburgschule und ihren neuen SchülerInnen und deren Eltern. So kommen die neuen SchülerInnen bis zur Einschulung mindestens dreimal in die Saalburgschule und lernen dort das Gebäude, einzelne KollegInnen und auch die Schulkinder der ersten Klassen kennen. Nach der Einschulung behalten die ersten Klassen den Kontakt zu den „alten“ Kindergärten bei und knüpfen so schon wieder die ersten Kontakte für die „Neuen“.

(Siehe Leitf. Einschulungsprozess)

Jährliche Projektwoche

Seit 1993 gehört die jährliche Projektwoche zum besonderen Angebot der Schule. Um verschiedenartige Themen anbieten zu können, findet sie zu unterschiedlichen Jahreszeiten statt.

Die Kinder der 2. bis 4. Klassen können zwischen den verschiedenen Projekten frei auswählen und sich ein Thema, das ihren Neigungen entspricht, aussuchen. Die Vorklasse und die 1. Klassen führen eigene Projekte im Klassenverband durch.

Am letzten Tag werden die Projekte und ihre Ergebnisse interessierten Eltern und Gästen stets im Rahmen einer Präsentation vorgestellt. (siehe Leitf. Projektwoche)

Betreuungsangebot

Seit dem 1. November 2000 gibt es an der Saalburgschule ein Betreuungsangebot für die Schülerinnen und Schüler der Vorklasse und der 1. und 2. Klassen, deren Eltern beide berufstätig sind. Zurzeit stehen 50 Plätze zur Verfügung. Von 12.00 Uhr bis 14.00 oder auch 15.00 Uhr werden die angemeldeten Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften und drei Honorarkräften in zwei eigens dafür bereitgestellten Räumen der Schule betreut. Den angemeldeten Kindern wird ein warmes Mittagessen in der Schulküche geboten, welches vom Mensa-Betreiber angeliefert wird.

In der zweistündigen Betreuungszeit werden den Kindern verschiedene Möglichkeiten der Beschäftigung eröffnet, die die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder individuell berücksichtigen. Sie können Hausaufgaben machen, spielen, basteln, sich ausruhen oder auch auf dem Spielhof spielen.

Träger der Einrichtung ist der Förderverein der Saalburg- und der John-F.-Kennedy-Schule. (Siehe Leitf. Betreuungsangebot)

Kurzfristige Zielsetzungen

Ausweitung des Blockunterrichtes

Der Blockunterricht an unserer Schule soll ausgeweitet werden, um die Rhythmisierung des Schulvormittages weiter zu optimieren.

Auch soll dadurch die Loslösung vom 45-Minuten-Rhythmus erleichtert werden. Bei der Stundenplangestaltung wird deshalb versucht, durch Einsatz weniger Lehrer mit mehreren Stunden in einer Klasse größere Zeiteinheiten in einer Hand zu halten.

Einrichtung des Wochenschlusskreises

Analog zum Wochenanfangskreis am Montagmorgen wird die Einrichtung eines Wochenschlusskreises freitags in der letzten Stunde in allen Klassen angestrebt. Aus Zeitgründen wäre dazu aber eine Klassenlehrerstunde nötig.

2. Förderung

Wir streben an, dass die Kinder ihre Schule als Lern- und Lebensraum erfahren. Dies setzt voraus, Schüler dort abzuholen, wo sie stehen und entsprechend ihres Entwicklungs- und Leistungsstandes individuell zu unterstützen. Eine genaue Beobachtung des einzelnen Schülers und seiner Fähigkeiten bildet die Grundlage dafür, eventuell vorhandenen Förderbedarf zu erkennen und daraus resultierend unterstützende pädagogische Methoden einzusetzen.

Damit sich die Kinder in ihrer Persönlichkeit ganzheitlich entfalten können und nicht isoliert Fertigkeiten erwerben, muss Förderung fächerübergreifend und auch über den Regelunterricht hinaus stattfinden.

Differenzierung

Fördern in der Grundschule heißt vor allem auch, alle Kinder zu stärken, ihnen Mut zu machen, ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstvertrauen, ihre Leistungsfreude und ihren Leistungswillen zu kräftigen sowie ihre Kommunikationsfähigkeit zu steigern. Dazu ist es notwendig, jedes Kind entsprechend seiner individuellen Fähigkeiten anzunehmen und zu fördern. In unterschiedlichen Leistungsgruppen mit differenziertem Anspruchsniveau und angepassten Aufgabenstellungen sollen die SchülerInnen ihre eigenen Lernerfolge erfahren. (Siehe Leitf. Differenzierung)

Lernen mit allen Sinnen

Das Zusammenspiel der einzelnen Sinne ist für das Verständnis der Umwelt von besonderer Wichtigkeit. In einer Welt, in der die Entwicklung erschwert ist und Erziehung des Kindes oft vernachlässigt wird, ist unsere Schule gefordert, die Sinneswahrnehmung der Schüler in besonderer Weise anzusprechen. Die Aktivität aller Sinne fördert die Konzentrationsbereitschaft und insbesondere das Erinnerungsvermögen.

Unsere Schule setzt sich mit diesem Gedanken auseinander und hat im Laufe der Zeit einen Materialpool geschaffen, der den Kindern ein erlebnisreiches und emotionales Lernen ermöglicht. Diese Lernmethode findet sich in jedem Unterrichtsfach wieder, sei es im Erstlese- und Erstschreibunterricht, in dem Aktionen zu jedem Buchstaben durchgeführt werden, im Sachunterricht, in dem die Kinder mit vielen Experimenten und Anschauungsmaterial motiviert werden oder auch im Kunst- und Musikunterricht, in dem die Kinder z.B. durch Sinnesreisen zur Kreativität geführt werden.

Stärkung der Vorklassenarbeit

Das Ziel der Vorklassenarbeit besteht darin, schulpflichtige Kinder, die noch nicht die Schulfähigkeit erreicht haben, in ihrer Gesamtpersönlichkeit und in ihrer Entwicklung derart zu fördern, dass sie erfolgreich im Anfangsunterricht der ersten Klasse mitarbeiten können.

Dafür ist es unabdingbar, den individuellen Entwicklungsstand und die bisherigen Umwelterfahrungen des Kindes zu berücksichtigen, um es gezielt auf emotionalem, sozialem, motivationalem, kognitivem, körperlichem und psychomotorischem Gebiet zu fördern. Dies wird durch eine intensive Elternarbeit ermöglicht. Der Gruppenunterricht und die speziellen Förderstunden erlauben es dem Kind, kontinuierlich in kleinen Schritten Erfolgserlebnisse zu erleben. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist die Vorklasse der Saalburgschule mit vielfältigen Lern- und Spielmaterialien ausgestattet.

Der Tagesablauf setzt sich aus einem Wechsel von Spiel- und Arbeitsphasen im Verlauf des Schuljahres zusammen, wobei der Anteil der Arbeitsphasen langsam gesteigert wird.

Die Vorklassenleitung kooperiert und ist in ständigem Kontakt mit anderen Institutionen, Ärzten, Therapeuten und Pädagogen.

Der Einzugsbereich dieser Vorklasse umfasst neben den SaalburgschülerInnen die SchülerInnen der Ernst-Reuter-Schule auf dem Heilsberg und der Regenbogenschule in Dortelweil. Für deren Transport zum Unterricht steht ein Schultaxi zur Verfügung.

Das Kollegium der Saalburgschule sieht in der Vorklasse einen festen Bestandteil der pädagogischen Ausrichtung, akzeptiert und stärkt die Vorklassenarbeit einerseits durch Hospitationen der KollegInnen im Unterricht der Vorklasse und andererseits durch Unterrichtsbesuche der Vorklassenleiterin im Anfangsunterricht. Darüber hinaus finden gemeinsame Ausflüge und Unterrichtsstunden (z.B. Sport, Theaterbesuche) der Erstklässler mit den Vorklassenkindern statt. Die Projektwoche gestaltet die Vorklasse gemeinsam mit einer oder mehreren ersten Klassen (Siehe Leitf. Vorklasse)

Förderung der Schüler-Mitverantwortung

Schulleitung und Kollegium der Saalburgschule streben an, die SchülerInnen intensiver an der Gestaltung des schulischen Lebens zu beteiligen.

Themenschwerpunkte dieses Lernens und der lernenden Auseinandersetzung mit dem politischen Handeln können sein:

- Vom ersten Schuljahr an wird der Gesprächskreis eingeführt, in dem das gegenseitige Zuhören, Ausreden lassen, andere Meinungen gelten lassen und ein sachlicher und freundschaftlicher Umgangston gelernt werden sollen.
- Im Montagskreis werden u.a. Probleme der Klasse im Zusammenleben und im Umgang miteinander besprochen. Verhaltensmuster werden reflektiert und mögliche „richtige“ Verhaltensweisen gemeinsam erarbeitet.
- Spätestens ab dem 3. Schuljahr wählen die Klassen zwei KlassensprecherInnen, deren Funktion und Aufgaben vorher im Rahmen des Sachunterrichtes genau besprochen werden.
- Die KlassensprecherInnen werden bei vielen Entscheidungen, z.B. über die Nutzungsregeln auf dem Schulhof oder in anderen Gemeinschaftsräumen, von der Schulleitung mit einbezogen.
- Dienste im Klassenraum (z.B. Blumen-, Tafel-, Getränkediene o.ä.) sowie Dienste in der Schule wie der „Schnippeldienst“ usw. vermitteln den Kindern die „aktive“ Verantwortung für ihre schulische Umgebung.
- SchülerInnen der 4. Klassen betreuen (mit Unterstützung des Kollegiums) einen Bewegungsparcours der Erstklässler und zukünftigen Schulkindern und sind RiegenführerInnen bei den Bundesjugendspielen.

Der angestrebte Freitagsabschlusskreis mit der Klassenlehrerin gibt die Möglichkeit der Reflektion und Überprüfung der gemeinsam erarbeiteten Regeln und Vorhaben und legt damit die „Kontrolle“ mehr in die Hand der Kinder. (Siehe Leitfaden „Regeln an der Schule“)

Förderung der Selbsteinschätzung

Kinder müssen lernen, ihre eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Leistungen selbst einzuschätzen. Sie müssen das, was sie leisten, mit den Anforderungen von außen in Beziehung setzen können. Nur so können sie selbständig entscheiden, in welchen Bereichen sie sich besonders anstrengen und damit auch verbessern wollen. Die Fragen nach einer eigenen Einschätzung werden sowohl schriftlich als auch mündlich, in einzelnen Fächern, zu bestimmten Themen oder auch allgemein gestellt.

Seit dem Schuljahr 2012/13 hat die Schule zudem fächerübergreifende Selbsteinschätzungsbögen erarbeitet, getrennt nach Schuljahren. Die Ergebnisse dieser Bögen, die die Kinder eigenverantwortlich und ohne Einflussnahme am Ende des 1. Schulhalbjahres ausfüllen sollen, können u.a. auch eine Grundlage für die Elternberatungsgespräche im Februar bilden.

Förderung der Klassengemeinschaft

Der Klasse als „Kernzelle“ der Schulgemeinschaft gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Das Kollegium ist sich einig, dass eine positive Klassengemeinschaft nicht nur die Basis für erfolgreiches Lernen, sondern auch für soziale Kompetenz ist.

Infolgedessen geht unsere Schule viele Wege zur Förderung der Klassengemeinschaft. Die Wochenanfangs- bzw. Wochenschlusskreise bieten Schüler/innen und Lehrer/innen die Möglichkeit, gemeinsam zu planen, Probleme zu besprechen oder auch einfach nur von Dingen außerhalb der Schule zu erzählen.

Damit die Kinder lernen, selbst Verantwortung zu übernehmen, gibt es in jeder Klasse verschiedene Dienste, die im Wechsel von den Kindern ausgeführt werden. Mit der Verantwortung für den eigenen Klassenraum wird im Kleinen geübt, sorgfältig mit eigenen und fremden Sachen umzugehen.

Dazu gehört auch die Verwaltung und Benutzung der neu zur Verfügung gestellten „Pausenboxen“, für die die Kinder einer Klasse über die Grundschulzeit verantwortlich sind.

Auch die Planung und Durchführung von Klassenfesten, Ausflügen und Klassenfahrten tragen zur Förderung der Klassengemeinschaft bei.

Die Klassenfeste haben oft einen jahreszeitlichen Bezug (Nikolausfeier, Herbstfest, Schuljahresabschlussfest...) oder ergeben sich aus den Sachunterrichtsthemen (z.B. Kartoffelfeuer...).

In allen Jahrgangsklassen werden regelmäßig Ausflüge und Unterrichtsgänge unternommen. Die Unternehmungen und deren Ziele – meist in der näheren Umgebung – können einen naturkundlichen, kulturellen oder sportlichen Schwerpunkt haben.

Mindestens einmal während der vier Grundschuljahre wird eine 3 – 5 tägige Klassenfahrt unternommen. Bei diesem Zusammensein über mehrere Tage lernen alle sich noch einmal auf ganz andere Art und Weise kennen und in der Regel wirkt sich diese Erfahrung sehr positiv auf das Gemeinschaftsgefühl der Klasse aus. (Siehe Leitfaden Klassenfahrten, Ausflüge, Regeln in der Schule, Schulfest)

Ethik

Die Saalburgschule wird von Schülerinnen und Schülern aus ca. 15 verschiedenen Herkunftsländern besucht. Sie oder ihre Eltern kommen aus den unterschiedlichsten Kulturen mit den dort herrschenden Werten und Religionen. Diese multikulturelle Vielfalt soll im Fach Ethik Grundlage sein für die Erarbeitung von Wertvorstellungen, Regeln im Zusammenleben von Menschen und Akzeptanz für die Weltanschauung anderer.

Seit dem Schuljahr 2012/13 bietet die Schule ab dem 3. Schuljahr parallel zum christlichen Religionsunterricht das Fach Ethik an, das auf freiwilliger Basis von allen Kindern der Klassen 3 und 4 besucht werden kann. (Siehe Leitf. Ethik)

Gesundheitsförderung

Folgende Maßnahmen der Gesundheitsförderung wurden in den letzten Jahren an der Saalburgschule ein- bzw. durchgeführt:

- Täglich 10 Minuten Frühstückspause in der Klasse
- Mineralwasserlieferungen für jede Klasse
- Bereitstellen von Obstkörben in einigen Klassen
- Schwimmen im 3. und 4. Schuljahr

- 2 x jährlich Bundesjugendspiele (Leichtathletik und Turnen)
- Teilnahme an sportlichen Kreiswettkämpfen
- Seminare zum „Projekt Balance“, einem Kommunikations- und Verhaltenstraining für Kinder gegenüber Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen alle zwei Jahre.
- Teilnahme am Projekt „Klasse 2000“. Hier geht es um ein Präventionsprojekt gegen Sucht und Drogenmissbrauch. Dieses Projekt ist eingebunden in den Sachunterricht aller Klassen. (Siehe Leitf. Klasse 2000)
- Teilnahme am Aid-Ernährungsführerschein (S. Leitf. Gesundheitsförderung) Hier geht es um gesunde Ernährung, gesunde Lebensmittel, Hygieneregeln, wichtige Küchentechniken und das Herstellen eigener Mahlzeiten.

Dem Bereich Gesundheitsförderung zuzuordnen sind auch die vom Kollegium durchgeführten Pädagogischen Tage „Bewegte Schule“, „Konstruktive Konfliktlösungen“ und „Erste Hilfe“

Förderung des Umweltgedankens

In der Saalburgschule wird der anfallende Müll getrennt nach Papier, grünem Punkt und Restmüll gesammelt. Ab der ersten Klasse werden Kinder und Eltern dazu angehalten, Pausenbrote und Getränke für die Pause oder Ausflüge in wiederverwendbaren Behältern mitzubringen, um die anfallende Müllmenge möglichst klein zu halten.

Die dritten und vierten Klassen haben einmal pro Woche „Schnippeldienst“, d.h. sie sammeln mit Zangen und Mülleimer den auf dem Spiel- und Pausenhof herumliegenden Abfall ein. So wird frühzeitig ein Bewusstsein für eine „saubere Umwelt“ geschaffen.

Auch auf spielerische Art und Weise wird das Interesse der Schüler für die Umwelt geweckt, so z.B. durch den Besuch des Energiespar-Theaters an der Saalburgschule und ähnlicher gerne genutzter Angebote aus dem außerschulischen Bereich.

Förderung der Lesekultur

Leseförderung wird an der Saalburgschule über verschiedene Kanäle betrieben. Schwerpunkte sind die Klassenbüchereien, die Sachbücherei, die Lesenächte, Lesetests, Lesepaten und einiges mehr. (Siehe Leitf. Leseförderung)

Stärkung des Faches Musik

Im Lernbereich Musik kann das Schulkind, wie im Rahmenplan zu Recht hervorgehoben wird, in besonderer Weise emotional, kognitiv und psychomotorisch gefördert werden.

Die Tätigkeitsfelder, die im Rahmenplan dazu angegeben sind, können bei einer Musikstunde pro Woche nur in Ansätzen erfahren werden.

Daher werden in der Jahrgangsstufe 3 zwei Musikstunden pro Woche erteilt, so lange die personellen Voraussetzungen (FachlehrerInnen) dazu gegeben sind.

Darüber hinaus werden im Rahmen unterschiedlicher Fächer von Gruppen oder Klassen musikalische Aufführungen zu besonderen Anlässen im Schulleben, wie Weihnachtsfeiern, Schul- und Klassenfesten, Projektwochen oder Einschulungsfeiern dargeboten.

Vertiefte Möglichkeiten für Stimmbildung, rhythmische Schulung und Liedpflege bietet der **Chor** der Klassen 2-4 an.

Bei allen besonderen Gelegenheiten des Schullebens wird der Chor auch künftig mitwirken.

Theaterspiel

Alle 2 – 3 Jahre wird im Rahmen der Wahlangebote ein Theaterstück / Musical einstudiert, um die sprachlichen, motorischen und darstellerischen Kompetenzen der SchülerInnen zu entwickeln. Diese AG bietet eine weitere Möglichkeit der klassenübergreifenden Kooperation. Die Proben und Aufführungen finden im Mehrzweckraum statt.

3. Inklusion/Integration

Mit der Unterzeichnung des Übereinkommens der UN über die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat sich Deutschland zur Weiterentwicklung der Integration hin zur Inklusion verpflichtet.

Während Integration das Hereinnehmen des „Besonderen“ in das bestehende System meint, geht Inklusion davon aus, dass zu einem gesellschaftlichen System grundsätzlich seine gesamte Vielfalt gehört, dass seine Heterogenität „normal“ ist.

Daraus folgt für jede Schule: Alle Kinder und Jugendlichen lernen und leben miteinander, eine Trennung nach Behinderungen oder Beeinträchtigungen wird nicht mehr vorgenommen. Die Zusammensetzung der Schülerschaft ändert sich auf Dauer grundlegend und verlangt von den Lehrkräften eine neue Interpretation ihrer Lehrerrolle und eine entsprechende Qualifizierung.

Die Regelschule benötigt dazu aber vor allem eine Reihe von zusätzlichen Unterstützungen sowohl in personeller als auch in der Sachausstattung.

Die Saalburgschule geht diese ersten Schritte in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Förder- und Beratungszentrum, mit dem Jugendamt, Frühförderzentren und allen damit befassten Institutionen.

Inklusiver Unterricht

„Inklusiver Unterricht ist so zu gestalten, dass er den Begabungen und Bedürfnissen aller SchülerInnen gerecht wird und ihre aktive Teilhabe fördert.“ (VOSB, §12, Abs. 1) Kinder mit einem anerkannten Anspruch auf sonderpädagogische Förderung werden hierbei mit (noch viel zu wenigen!) Stunden durch eine Förderschullehrkraft unterstützt. Die GrundschullehrerInnen benötigen für den notwendigen Lernprozess Zeit, Weiterbildung und intensive Zusammenarbeit mit den KollegInnen aus der Förderschule.

Die Lehrkräfte der Förder- und Beratungszentren haben aber auch die Aufgabe, mit „Vorbeugenden Maßnahmen“ vorhandene Defizite aufzuarbeiten und gemeinsam mit den RegelschulkollegInnen in Förderplänen Schritte zur Verhinderung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs festzulegen.

(Siehe Leitf. Inklusiver Unterricht und Leitf. Beratungs- und Förderzentrum)

Im inklusiven Unterricht fordern aber auch die Kinder mit Migrationshintergrund und den damit verbundenen Schwierigkeiten ihr Recht auf erfolgreiche Teilnahme. Sie zu integrieren, war immer ein festgeschriebenes Ziel der Schule. Die Saalburgschule erkennt aber auch die Chance, mit diesen Familien andere Kulturen kennen zu lernen und sich dadurch auch der eigenen Kultur bewusster zu werden.

Der Anspruch der Schule war und ist, diese individuell unterschiedliche Lebens- und Lernvoraussetzungen aller SchülerInnen zu erkennen und durch offene Unterrichtsformen für alle SchülerInnen die optimale Entfaltung der individuellen Fähigkeiten zu ermöglichen. Dazu gehören Partner- und Gruppenarbeit, Arbeit in Projekten, Tages- und Wochenplan, freie Arbeit, Gleitzeit und Morgenkreis genauso wie die Projektwoche. Diese offenen Unterrichtsformen sollen allen Kindern Lernerfolge ermöglichen.

Integration und Förderung von Kindern anderer Herkunftssprache

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an der Saalburgschule beträgt rund 25 %. Echte „Seiteneinsteiger“ ohne jegliche Deutschkenntnisse sind zurzeit noch selten an der Saalburgschule. Im Schulalltag werden die speziellen Probleme dieser SchülerInnen auf verschiedene Weise angegangen. Im Klassenunterricht wird sich um die Integration der verschiedenen Sprachen und Kulturen bemüht; die Schüler sollen zu einem toleranten Miteinander erzogen werden. Zusätzlich gibt es spezielle Förderkurse, die das Erlernen der deutschen Sprache intensivieren. (Siehe Förderkonzept)

Seit 2003 bieten zwei Kolleginnen der Saalburgschule in zwei Kindergärten Vorlaufkurse für noch nicht eingeschulte Kinder an. Die Kinder, meistens mit Migrationshintergrund, werden ein- bis zweimal wöchentlich je 90 Minuten in einer Kleingruppe in der deutschen Sprache gefördert. Da die Kinder von ihren Eltern in den Kindergarten gebracht werden, ergeben sich zudem vielfältige Möglichkeiten, die Eltern mit einzubeziehen und zu beraten. (Siehe Leitf. Vorlaufkurse)

Auch das seit 2006 bestehende Lesepatentmodell (siehe Leitf. Förderung der Lesekultur) richtet sich verstärkt an Kinder mit Migrationshintergrund.

Integration sozial benachteiligter SchülerInnen

Zum Schulbezirk der Saalburgschule gehören zwei Wohngebiete, in denen vornehmlich sozial schwache Familien leben. Obwohl in den letzten Jahren von den städtischen Gremien einiges zur „Entghettoisierung“ getan wurde, so wohnt dort doch immer noch ein hoher Anteil von kinderreichen Familien mit arbeitslosen Elternteilen und ausländische Familien ohne Kontakt zu ihren deutschen Nachbarn.

Ab Januar 2014 werden dort auch Flüchtlingsfamilien aus Krisengebieten untergebracht. Deren Kinder haben ebenso ein Recht auf erfolgreiche Beschulung.

Die Kinder aller dieser Familien benötigen zudem verstärkt emotionale Zuwendung, Hilfe bei den Hausaufgaben, Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit Kindern aus anderen Wohngebieten und oft auch den persönlichen Einsatz der LehrerInnen, um an den besonderen Veranstaltungen der Schule teilnehmen zu dürfen. Das Kollegium der Schule ist sich dieser Aufgabe bewusst und arbeitet eng mit dem schuleigenen Betreuungsangebot, mit der städtischen Spiel- und Lernstube und dem Kinderschutzbund zusammen, um jedem betroffenen Kind individuelle Hilfe zukommen zu lassen.

Kurzfristige Zielsetzungen:

Sprachkompetenz von Kindern mit Migrationshintergrund verbessern

Mit Hilfe der Lesepaten, Hausaufgabenhilfe durch LehrerInnen und neuen Möglichkeiten im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung wird die Verbesserung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache der Migrantenkinder weiterhin angestrebt.

Mehr Zeit für Schülerinnen und Schüler

Die seit dem Schuljahr 13/14 zugewiesene 104%ige Lehrerzuweisung soll vorwiegend für die Arbeit mit Kindern einer Klasse in all ihren Unterschiedlichkeiten verwendet werden, für Einzelförderung, Gruppenförderung, Zusatzstunden, Projekte usw.

4. Bewegung

Nach neuesten Studien bewegen sich Grundschul Kinder weniger als eine Stunde am Tag. Dies führt häufig schon im Grundschulalter zu Haltungsschwächen, schlechten Ausdauerleistungen, Übergewicht und auch großen koordinativen Problemen.

Haltungsschwächen und mangelnde Ausdauerleistungen schon im Kindesalter führen beim Erwachsenen oft zu krankhaften Veränderungen, z. B. Rückenschmerzen, Kreislaufproblemen, etc.

Die fehlenden koordinativen Fähigkeiten sind für eine „Bewegungsunsicherheit“ verantwortlich, die in Alltagssituationen schnell zu kleineren oder auch größeren Unfällen führen kann.

In der Zeit vom 6. bis zum 12. Lebensjahr sind Kinder, was die Verbesserung der koordinativen Leistungen betrifft, besonders lernfähig. Die im Grundschulalter erworbenen koordinativen Fähigkeiten sind von großer Bedeutung für Bewegungshandlungen im gesamten späteren Leben. Je umfangreicher, stabiler und abwechslungsreicher die Bewegungserfahrungen aus den ersten Jahren der Schulzeit sind, um so höher ist die Bewegungssicherheit im Erwachsenenalter.

Wichtig in der Grundschule ist vor allem, die Freude an der Bewegung zu wecken. Denn nur wenn die Kinder mit Spaß bei der Sache sind, werden sie auch außerhalb der Schule Sport treiben und dies auch mit zunehmendem Alter beibehalten.

Fächerschwerpunkt Sport

In der Saalburgschule wird versucht, den Kindern möglichst vielfältige Bewegungserfahrungen zu ermöglichen.

Während der Wintermonate wird in der Regel in der Halle Sportunterricht erteilt. Verschiedenen Spiele und Übungen mit Klein- und auch Großgeräten wechseln sich ab.

In den Sommermonaten (nach den Osterferien) wird oft der nahe gelegene Sportplatz für den Sportunterricht genutzt. (Siehe Leitf. Sport)

Schwimmen

Im 3. Schuljahr bietet die Saalburgschule einmal wöchentlich Schwimmunterricht im örtlichen Hallenbad an. Im Rahmen dieses Unterrichtes können die Kinder

auch die Schwimmbabzeichen: Seepferdchen, Bronze, Silber und eventuell Gold erwerben. Zusätzlich haben die Schüler der 3. Klassen 14-tägigen Sportunterricht. Im 4. Schuljahr erhalten die Kinder im Wechsel Schwimm- und Sportunterricht. (Siehe Leitf. Schwimmen)

Kreiswettbewerbe

Die Saalburgschule stellt regelmäßig auch Schulmannschaften, die an den jährlich stattfindenden Kreiswettbewerben im Schwimmen, in der Leichtathletik, im Turnen und im Fußball teilnehmen.

Besonders im Schwimmen und im Fußball waren die Mannschaften in den letzten Jahren sehr erfolgreich.

Verkehrserziehung

In der Saalburgschule kümmert sich die Schulbeauftragte um die speziellen Belange der Verkehrserziehung, besucht regelmäßig die Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen und informiert das Kollegium über neue Erlasse, Richtlinien, Medien und Unterrichtsmaterialien.

Es besteht regelmäßiger Kontakt zur Verkehrswacht in Friedberg, der Landesverkehrswacht und der deutschen Verkehrswacht.

Mit den Grundzügen der Verkehrserziehung im ersten Schuljahr beginnend, wird im 4. Schuljahr, nach einer intensiven Übungsphase, die Radfahrprüfung abgenommen. Der praktische Unterricht findet im Kultur- und Sportforum in Dortelweil über mehrere Wochen statt.

Schon immer war es ein Schwerpunkt der Saalburgschule, durch ein umfangreiches Angebot an Bewegungsmöglichkeiten die Bewegungssicherheit der Kinder zu fördern, Reaktion und Wahrnehmung, Koordination und Motorik spielerisch zu trainieren, da dieses sich positiv sowohl auf den sensomotorischen als auch auf den sozialen Bereich auswirkt.

Deswegen haben die Schüler in den Pausen und den täglichen Bewegungszeiten die Möglichkeit mit Seilen, Bällen, Stelzen, Pedalos, Rollern etc. aus dem Spielecontainer zu spielen.

Zusätzlich wurde seit dem Schuljahr 2013 für jede Klasse eine „Pausenbox“ angeschafft. Sie enthält verschiedene Bewegungsspiele, die die Kinder in den Pausen mit auf den Schulhof nehmen können (Frisbees, Seile, Bälle, Gummitwist, Murmeln, etc.). (Siehe Leitf. Pausenregelungen)

5. Arbeit mit dem Computer

Aufgabe der Schule ist es, Kindern dabei zu helfen, das Medium Computer zu begreifen und sinnvoll zu nutzen.

Im aktiven und produktiven Handeln mit dem Computer erwerben Kinder eine Verantwortlichkeit, die sie zu einem kritischen und konstruktiven Umgang mit dem Computer befähigt.

Der Computer als Arbeitsmittel

Im Rahmen des Unterrichts sollen die Kinder eventuell bestehende Berührungängste mit dem Computer abbauen und den PC als Arbeitsmittel

kennen lernen. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder in der Lage sind, die Arbeit am PC selbständig auszuführen.

Ein Grundlehrgang im Computerraum vermittelt den Kindern sowohl Grundkenntnisse in der Bedienung des Computers, als auch die Einführung in ein Textverarbeitungsprogramm, in das Internet und in Power Point. Seit Herbst 2006 steht der Schule zusätzlich ein Notebook-Wagen mit 11 Notebooks zur Verfügung, die einen flexiblen Einsatz im Schulgebäude ermöglichen. Außerdem befindet sich seit Dezember 2010 ein Interaktives Whiteboard im Raum 009. (Siehe Leitf. Computernutzung)

Computer im Förderunterricht

Im Förderunterricht sollten auch besonders lernschwache Kinder die Gelegenheit erhalten, mit Computer-Lern- und Förderprogrammen zu arbeiten. Mit Hilfe dieser Software können bereits gelernte Inhalte wiederholt und gefestigt werden. Da die Kinder zwischen verschiedenen Aufgabentypen und Schwierigkeitsgraden wählen können und ihr Lerntempo selbst bestimmen, wird dabei durch gute Lernprogramme der Prozess der Differenzierung und Individualisierung unterstützt.

Computer AG

Seit Einführung der Pädagogischen Mittagsbetreuung im Schuljahr 2007/2008 wird für das 3. Schuljahr eine Arbeitsgemeinschaft Computer und seit dem Schuljahr 2011/12 eine AG „10 kleine Fingerlein“ für das 4. Schuljahr angeboten. Im 3. Schuljahr lernen die Kinder in kleinen Gruppen den sachgerechten Umgang mit dem Computer und die Lernprogramme Budenberg und Lernwerkstatt kennen. Ferner erhalten sie eine Einführung in das Malprogramm Paint und in die Textverarbeitung mit Winword. Zum Abschluss können sie einen Computerführerschein erwerben. In der AG „10 kleine Fingerlein“ lernen die Kinder das Schreiben am Computer mit zehn Fingern.

Kritischer Umgang mit dem Computer

Kinder müssen lernen eine für ihre persönliche Entwicklung sinnvolle Nutzung des Computers zu erreichen, indem sie ihn als Hilfs- und Arbeitsmittel nutzen. Parallel dazu muss herausgearbeitet werden, welche Wirkung das Medium haben kann, z. B. bei unbegrenzter Nutzung von Computerspielen oder übermäßigem Surfen im Internet. Ziel muss es sein, die nötige Distanz zu dem Medium Computer zu schaffen, damit die Kinder lernen den Computer sinnvoll einzusetzen und ihre Handlungen zu überdenken.

Kurzfristige Zielsetzungen:

Notebook-Nutzung im gesamten Gebäude

Um die Notebooks auch in den Klassenräumen der linken Gebäudeseite nutzen zu können, muss ein Verstärker in den Notebookwagen installiert werden.

Der Förderraum, der vornehmlich für die BFZ-Lehrkräfte zur Verfügung steht, benötigt ebenfalls einen Notebook mit Netzanschluss und Drucker.

Bei ausreichender Raumkapazität sollten die Computerkurse der 4. Klassen langfristig gesehen in der Saalburgschule und nicht mehr in der J.F.-Kennedyschule stattfinden.

6. Langfristige Zielsetzungen

Klassenlehrerstunde

Die anwachsenden Verwaltungs- und Organisationsaufgaben jeder Klassenlehrerin, jedes Klassenlehrers und die allseits akzeptierte Notwendigkeit, mehr Zeit für die Schülerinnen und Schüler zu haben, machen eine zusätzliche Stunden neben dem reinen Fachunterricht unabdingbar. Eine Klassenlehrerstunde, um z.B. freitags in der Wochenabschlussrunde Zeit zur Reflexion bzgl. der Lerninhalte, von Erlebtem und Verhalten der Kinder und der Klasse zu haben.

Stärkere Einbindung in unsere Stadt Bad Vilbel

Besuche städtischer Einrichtungen wie Feuerwehr, Stadtbibliothek, Stadtwerke oder Kläranlage und Erschließung der Stadt mittels Stadtplan und Fußgänger-Rallye gehören bereits fest zur sachunterrichtlichen Begegnung unserer Schüler/innen. Um einerseits die Identifikation mit der Heimatstadt Bad Vilbel zu erleichtern und andererseits Zusammenhänge menschlichen Zusammenlebens in einer Gemeinde zu erfahren, sollen die Kinder im Klassen- oder Schulverband vermehrt an städtischen Veranstaltungen teilnehmen (z.B. Märkte, Ausstellungen, Theater). Durch die Auseinandersetzung mit kinderspezifischen Themen wie z.B. Spielplätzen, Freizeitangeboten, Verkehrssicherheit und daraus folgenden Anfragen und Anregungen an die Verantwortlichen der Stadt sollen sie die aktive Mitarbeit an der Umweltgestaltung und die damit verbundenen politischen Entscheidungsprozesse kennen lernen.

V. Eltern

1. Elternbeirat und Schulkonferenz

Der Elternbeirat und die Schulkonferenz werden nach den gesetzlichen Bestimmungen des Landes Hessen gewählt.

Die Schulkonferenz der Saalburgschule setzt sich aus 11 Personen zusammen, je fünf Vertreter/innen aus der Lehrerschaft und der Elternschaft. Den Vorsitz hat die Schulleitung. Die Elternvertreter/innen müssen Mitglieder der Schulgemeinde sein. Sie werden von den Vertreter/innen des Schulelternbeirates gewählt. Die LehrerInnen-Vertreter wählt die Gesamtkonferenz.

Der Elternbeirat ist ein aktives Gremium an unserer Schule und widmet sich den vielseitigen Aufgaben, die an ihn gestellt werden. Er nimmt regelmäßig an den verschiedensten Sitzungen teil:

- der Gesamtkonferenz
- des Fördervereins
- an Landes- und Kreiselternbeiratswahlen

Er beteiligt sich am Schulalltag und arbeitet z.B. an folgenden Projekten und Arbeitskreisen der Schule mit:

- Schulprogramm
- Schulhofgestaltung
- Projektwochen
- Schulfeste
- Schulwegesicherheit
- Betreuungsangebot
- Schulerweiterung/Schulraumbedarf
- Gewaltpräventionsprojekt
- Weihnachtspäckchen für Kinder in Not (Rudolf-Walther-Stiftung)

Außerdem bemühen sich die Vertreter/innen des Schulelternbeirates um ständigen Kontakt zu Eltern, Schulleitung und zum Lehrerkollegium, mit der Prämisse zum gegenseitigen Verständnis, um das gute Verhältnis zwischen Elternschaft und Schule zu erhalten und weiter zu fördern.

2. Mitarbeit im Unterricht

Aktive Elternarbeit ist vorhanden und wird auch gewünscht. Unterstützung im Unterricht, bei Ausflügen, Schwimmbegleitung, beim Basteln, in der Küche und bei anderen vielseitigen Dingen ist gern gesehen und gibt den Eltern Einblicke in den Schulalltag und dessen vielschichtige Arbeitsweisen und Probleme.

3. Beratung der Eltern

Beratung und Information der Eltern ist an der Saalburgschule wichtig. Das zeigt nicht zuletzt das eigene Elterngesprächszimmer, in dem Gespräche ungestört geführt werden können.

Die Beratungen durch LehrerInnen und Schulleitung nehmen zu. Folgende Anlässe werden für Gespräche genutzt:

- Beratung der Eltern, deren Kinder im letzten Kindergartenjahr sprachliche oder sonstige Fördernotwendigkeiten zeigen
- Beratung von Eltern so genannter „Kann-Kinder“
- Beratung von Eltern, deren Kinder zwar schulpflichtig, aber noch nicht schulreif sind
- Beratungsgespräche im Rahmen der Vorklassenarbeit
- Beratung der Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund
- Beratung durch die Kolleginnen der Brunnenschule (Beratungs- und Förderzentrum), wenn es um Lernschwierigkeiten, Verhaltens- oder Sprachauffälligkeiten geht.
- Schullaufbahnberatung Mitte der 4. Klasse (Einzelberatung, sowie Elternabende mit den Rektoren benachbarter weiterführender Schulen)
- Krisengespräche aufgrund persönlicher Situation der Schüler in Schule bzw. Elternhaus
- reguläre Gespräche zwischen Elternhaus und Klassenlehrerin

Um Eltern eine fachspezifische und detaillierte Rückmeldung zum Arbeits- und Sozialverhalten ihres Kindes zu geben, wird zu jedem Ziffernzeugnis eine Mitteilung zum Verhalten des Schülers in Form einer Ankreuzliste beigelegt.

4. Projektwoche und Schulfest

Vorzüglich bewährt hat sich an der Schule die Zusammenarbeit von Lehrer/innen und Eltern bei gemeinsamen Veranstaltungen. Seit 1979 wird in regelmäßiger Folge alle zwei Jahre ein Schulfest geplant und durchgeführt. Ohne die aktive und engagierte Elternmitarbeit könnten diese Feste nicht in dieser Größenordnung durchgeführt werden. Eltern sind von Beginn an im Planungsausschuss vertreten. Sie organisieren eigenverantwortlich die Verpflegung, übernehmen die Betreuung verschiedener Spielbereiche und setzten sich in den letzten Jahren äußerst erfolgreich für das Gelingen einer Tombola ein.

Auch bei den seit 1993 jährlich stattfindenden Projektwochen ist eine Mitwirkung der Eltern unabdingbar. Sie bieten zum Teil eigene Projekte an, helfen bei Projekten der LehrerInnen mit und organisieren auch hier eigenverantwortlich am Tag der Präsentation die Verpflegung der zahlreich erscheinenden Gäste.

5. Gewaltpräventionsprojekt

Seit 2002 bietet der Elternbeirat in Zusammenarbeit mit der Schulleitung ein Projekt zum Thema „Gewalt gegen Kinder“ an (Projekt „Balance“ mit Herrn Peter Stieglitz). Es handelt sich hierbei um ein Kommunikations- und Verhaltenstraining

für Kinder. Ziel ist es, den Kindern denkerische und sprachliche Fähigkeiten zu vermitteln, damit sie sich in den kindtypischen Begegnungen (Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen) angemessen und gut zurechtzufinden. Das Kennen lernen eigener Möglichkeiten und der Erwerb von konkreten Verhaltensregeln (was mache ich wenn...) stehen im Vordergrund. Die Kinder sollen sich in ihrem Alltag mit „Selbstvertrauen“ bewegen und mit Natürlichkeit bzw. mit Abgrenzung den Erwachsenen begegnen können.

Das Projekt teilt sich in zwei Teile: ein Elterninformationsabend, bei dem die Eltern geschult werden, die Lernziele des Kurses bei ihren Kindern zu stärken bzw. das gewünschte Verhalten zu aktivieren (wie mache ich mein Kind stark?) und ein 5-stündiger Workshop für Kinder. Die Kosten des Projekts werden von den Eltern getragen.

6. Förderverein

Der Förderverein „Freunde und Förderer der John-F.-Kennedy-Schule und der Saalburgschule“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit der beiden Schulen in ideeller und finanzieller Hinsicht zu unterstützen.

In finanzieller Hinsicht geschieht dieses durch die Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln zur Ergänzung der Unterrichtsarbeit, soweit öffentliche Gelder nicht zur Verfügung stehen, sowie durch die Gewährung von Beihilfen zu gemeinschaftlichen Unternehmungen, wie z.B. Klassenfahrten, Landheimaufenthalten, Konzert- und Theaterbesuchen und Autorenlesungen.

Die Mittel des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder und Spenden der Förderer erbracht. (wie z.B. die jährlich stattfindende Briefspendenaktion an der Saalburgschule).

Seit dem Jahr 2000 ermöglicht es der Förderverein der Saalburgschule, berufstätigen Eltern der 1. und 2. Klassen ein aktuelles Betreuungsangebot zu unterbreiten (täglich bis 14.00 Uhr oder wahlweise 15.00 Uhr). Diese Betreuung finanziert sich durch Elternbeiträge sowie durch Zuschüsse des Landes, des Kreises und der Stadt Bad Vilbel. Als Träger des Betreuungsangebotes stellt der Förderverein ein qualifiziertes Team von vier Erzieherinnen plus einer Küchenhilfe für bis zu 50 Kinder.

Außerdem ist der Förderverein Träger des Nachmittagsangebotes im Rahmen der „Schulen mit Ganztagsangeboten“ an der Saalburgschule. Er übernimmt die finanzielle Verwaltung des Programms, das sich zum größten Teil aus Landes- und Kreismitteln finanziert.

Auf seiner Internetseite www.foerderverein-jfk-saalburgschule.de können sich interessierte Eltern über aktuelle Themen und Veranstaltungen informieren.

Das Schülerseminar „Das Lernen lernen“ sowie Elternvorträge zu schul- und familienrelevanten Themen werden regelmäßig vom Förderverein angeboten.

Alle 2 Jahre gibt der Förderverein die Informationsschrift „Der Rote Faden“ heraus, die einen Überblick über weiterführende Schulen im Wetteraukreis bietet. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und der Schulleitung funktioniert hervorragend.

VI. Evaluation

1. Grundsatz

Dieses Schulprogramm versteht sich nicht als geschlossenes Konzept, sondern als Bestandsaufnahme und Entwicklungsstand eines immerwährenden Prozesses zum jeweiligen Zeitpunkt der Beschlussfassung.

2. Geltungsdauer

Das Schulprogramm tritt nach der Beschlussfassung durch die Schulkonferenz, die Gesamtkonferenz, den Schulelternbeirat und der Zustimmung durch die Schulaufsicht in Kraft. Der Beschluss wird durch die Unterschrift des/der Vorsitzenden des jeweiligen Gremiums und der zuständigen Schulaufsichtsbeamtin dokumentiert.

Es wird in der Regel alle drei Jahre von allen Gremien neu bewertet. Die Stellungnahmen der Gesamtkonferenz, des Elternbeirates und der Schulaufsicht zu eventuellen Änderungsvorschlägen werden vor der endgültigen Entscheidung durch die Schulkonferenz mit einbezogen. Nimmt eines dieser Gremien keine Stellung, gilt dies als Zustimmung.

3. Zuständigkeit

Die Zuständigkeiten zu den einzelnen Abschnitten des Schulprogramms sind durch die Aufgabenzuordnungen der Gremien Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, Elternbeirat und Schulaufsicht im Hessischen Schulgesetz geregelt.

Bad Vilbel, 10. Februar 2014

Ort und Datum

_____ für die Schulkonferenz

Bad Vilbel, 16. Januar 2014

Ort und Datum

_____ für die Gesamtkonferenz

Bad Vilbel, 5. Februar 2014

Ort und Datum

_____ für den Elternbeirat

_____ Ort und Datum

_____ für die Schulaufsicht

VII. Anhang

Veränderungen an der Schule im Zeitraum Mai 2002 bis November 2004

Raumsituation und Ausstattung

- Die Schule hat ein neues Logo. Es zeigt stilisiert den „Kletterbaum“ vor der Schule, eine alte Hainbuche.
- Seit Januar 2004 hat die Schule 4 neue Klassenräume im Neubau.
- Der große Schulhof wurde umgestaltet und erweitert.
- Mit der Einrichtung eines Schulgartens wurde begonnen.
- Eine Pavillonwand wurde von Kindern gestaltet.
- Ein Materialpool für Vertretungsstunden wurde aufgebaut.
- Im Mehrzweckraum wurde eine Sachbibliothek mit ca. 220 Büchern und 22 Themen-Kisten eingerichtet.
- Für die Schüler gibt es jetzt einen kostenlosen Internetzugang.
- Seit Januar 2004 kann man die Schule auch auf ihrer Homepage www.saalburgschule.de besuchen.

Pädagogik

- Die Rhythmisierung im Jahreslauf wurde ausgebaut.
- Einige Wahlangebote konnten verwirklicht werden.
- Die Schule hat einen Schulchor.
- Es werden Autorenlesungen in den 4. Klassen angeboten.
- Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wurde durch eine gemeinsame Sportveranstaltung in der Turnhalle erweitert.
- Die Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule wurde durch die Vorbereitung und Durchführung der Vorlaufkurse verstärkt.
- Es gibt regelmäßig einmal pro Schuljahr einen Pädagogischen Tag.
- Eine Kollegiale Fallberatung wurde ins Leben gerufen.
- Eine Zusammenarbeit mit dem Montessori-Verein entstand.
- Statt Koordinationsstunden gibt es monatliche Dienstbesprechungen.
- Die Gremien der Schulen beantragen den Ausbau zu einer Grundschule mit Ganztagsangeboten.
- Die Gesundheitsförderung hat sich zu einem weiteren wichtigen Förderungsschwerpunkt entwickelt.

Veränderungen an der Schule im Zeitraum Dezember 2004 bis Dezember 2007

Raumsituation und Ausstattung

- Seit September 2006 gibt es auf dem Schulgelände die Mensa mit einem großen Raum für ca. 250 Personen, der auch für Veranstaltungen genutzt werden kann.
- Seit dem Schuljahr 2006/07 kann die Saalburgschule einen 5. Klassenraum im Neubau nutzen.
- Im Mehrzweckraum steht den SchülerInnen und LehrerInnen ein Notebookwagen mit 11 Laptops zur Verfügung.
- Der frühere Spielhof wurde erweitert und mit einem großen Mulchbereich, Schachfeld, Ruhezone und neuen Spielgeräten ausgestattet.
- 2 Wände wurden von einer SchülerInnengruppe mit einem Wandmemory und Keith-Haring-Figuren gestaltet.
- Im Rahmen der Päd. Mittagsbetreuung wurden neue Sitz- und Spielmöglichkeiten für die Vorhalle angeschafft.
- Wegen des Anstiegs des Lehrpersonals wurde es nötig, das Lehrerzimmer umzugestalten (Regalwand und Auslagerung des Kopierers in einen Nebenraum).

Pädagogik

- Seit dem Schuljahr 2007/08 ist die Saalburgschule eine „Grundschule mit Ganztagsangeboten“ (Pädagogische Mittagsbetreuung).
- „Lesepaten“ unterstützen nachmittags vornehmlich Kinder mit Migrationshintergrund, indem sie ihnen vorlesen oder gemeinsam Bücher mit ihnen lesen und besprechen.
- Die Jahrescurricula wurden mittlerweile für jedes Fach erstellt.
- Interne Computerfortbildungen werden nun regelmäßig jährlich von der IT-Beauftragten angeboten.
- Durch den Einsatz von 4-6 qualifizierten U+-Kräften konnte Unterrichtsausfall verhindert werden.
- Seit zwei Jahren arbeitet in der John-F.-Kennedy-Schule eine Sozialpädagogin, die bei Bedarf auch von den KollegInnen der Saalburgschule eingeschaltet werden kann.
- Durch neue Sachboxen und die Erfahrungen mit chemischen Experimenten während zweier Projektwochen konnte der naturwissenschaftliche Aspekt des Sachunterrichtes gestärkt werden.
- Nach 4 Jahren Erfahrung in allen Klassenstufen hat die Gesamtkonferenz 2006 entschieden, das Sucht-Präventionsprogramm „Klasse 2000“ fortzusetzen.

Veränderungen an der Schule im Zeitraum Dezember 2007 bis Dezember 2010

Raumsituation und Ausstattung

- Seit August 2008 hat die Saalburgschule ein „Spielzimmer“, in dem die Kinder sich zwischen Hausaufgabenbetreuung, Mittagessen und Beginn ihrer AG aufhalten sollen.
- Seit dem Schuljahr 2008/09 steht in jedem Klassenraum (auch im „Altbau“) ein Mediamobil mit Internetzugang und Drucker zur Verfügung.
- Die Mensa wurde mittlerweile schon einige Male für Veranstaltungen der Saalburgschule genutzt (Musicalaufführung, Elterninfoabende, Einschulung usw.)
- Seit Dezember 2010 besitzt die Schule ein interaktives White-Board im Mehrzweckraum.
- Ab Februar 2011 stehen der Saalburgschule 18 Stunden für Sport in der JFK-Turnhalle zur Verfügung (statt bisher 12), da in der Saalburgstraße eine neue städtische Sporthalle erbaut wurde, die von den beiden Nachbarschulen genutzt werden kann.
- Die praktische Verkehrserziehung wird im Schuljahr 2010/11 probeweise in der Sporthalle in Dortelweil durchgeführt.
- Das Projekt „Schulgarten“ hinter der Saalburgschule musste wegen der unzureichenden Licht- und Wasserverhältnisse aufgegeben werden. Es wird aber weiterhin nach einem geeigneten Platz gesucht.
- In allen Klassenräumen wurden Papierspender befestigt zur Trocknung der Hände.

Pädagogik

- Seit dem Schuljahr 2008/09 kann die Saalburgschule nun an vier statt bisher an drei Tagen Ganztagsangebote anbieten.
- Es wurde ein pädagogisches Medienkonzept erstellt, das besonders den Einsatz des Computers in den Schulalltag verbindlich regelt.
- Mittlerweile erlaubt die Lehrerzuweisung es, dass in jeder Klassenstufe auch eine Stunde Mathematik-Förderunterricht angeboten werden kann.
- Das Ziel des Kollegiums, sich um eine intensive Fortbildung nach der Methode von Klippert zu bemühen, ist gestrichen, da dieses Angebot nicht mehr finanziert wird.
- Die Hausaufgabenbetreuung im Rahmen der Ganztagsangebote wird nun auch von Lehrerinnen betreut.
- Projekte im Unterricht werden in unregelmäßigen Abständen, aber möglichst mindestens einmal pro Jahr pro Klasse durchgeführt.
- Im Jahr 2009 führte Frau Kammer mit einer Musical AG „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ auf. Ein erster Schritt auf dem Weg zu mehr Theaterarbeit an der Saalburgschule.

Veränderungen an der Schule im Zeitraum Januar 2011 bis Dezember 2013

Raumsituation und Ausstattung

- Auf dem Spielhof wurden 2012 mehrere neue Spielgeräte aufgebaut: ein neuer Kletterturm mit Hangelbogen, ein neues Dreier-Reck und eine neue Stehwappe. Die alte Wackelbrücke musste auch abgebaut werden, wurde aber bisher nicht ersetzt.
- Der ehemalige „Sprachheilraum“ wird nun überwiegend von den BFZ-Kolleginnen genutzt und muss nun entsprechend ausgestattet werden. (Telefon, Computer, Drucker, Fördermaterialien usw.)
- Die Turnhalle verfügt seit 2012 über eine neue Musikanlage. Im November 2013 wurden zudem die Sanitäreanlagen komplett erneuert.
- Ein Klassenraum wurde mit Akkustikwänden versehen und mit verschiedenen anderen Maßnahmen hörgeschädigtengerecht ausgestattet.
- Die praktische Verkehrserziehung („Radfahrprüfung“) wird seit 2011 in der Halle im Forum Dortelweil, 2012 zum ersten Mal auch an 2 Tagen im Realverkehr durchgeführt.
- Seit dem Schuljahr 12/13 gibt es im Rahmen des Ganztagsangebotes eine „Garten-AG“, die hinter der Schule an der Ostseite einen kleinen Garten angelegt hat.
- Seit dem Schuljahr 2013/14 hat jede Klasse eine „Pausenspielkiste“, die vom Förderverein finanziert wurden. Jede Klasse hat die Aufgabe und die Verantwortung, diese Kiste bis zum Ende ihrer Grundschulzeit zu erhalten, gegebenenfalls zu ergänzen und Regeln über deren Benutzung während der großen Pausen zu erarbeiten.

Pädagogik

- Im Schuljahr 2011/12 wurde das Stundenraster der Saalburgschule geändert. Die beiden großen Pausen wurden um je 5 Minuten gekürzt, um den SaalburgschülerInnen die Möglichkeit zu geben, bereits um 12.50 Uhr in die Mensa zu gehen. Damit können sie dem großen Ansturm der JFK- und GBG-SchülerInnen entgehen.
- Seit dem Schuljahr 2012/13 kann die Saalburgschule nun an fünf statt bisher an vier Tagen Ganztagsangebote anbieten.
- Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es neben der täglichen Hausaufgaben-Betreuung zusätzlich an vier Tagen in der Woche eine HA-Hilfe, die von 2 Lehrkräften der Schule geleitet wird.
- Seit dem Schuljahr 2012/13 werden die Kinder regelmäßig mit Selbsteinschätzungsbögen geschult, ihre eigenen Leistungen zu reflektieren.
- Das Fach Ethik wurde ab dem Schuljahr 2012/13 in den 3. und 4. Klassen eingeführt.
- Durch die 104%ige Lehrerzuweisung im Schuljahr 2013/14 ist es möglich, eine kleine schuleigene Vertretungsreserve zu bilden, die bei Nichtbedarf als Doppelbesetzungen die Kolleginnen unterstützen.
- Im Jahr 2012 führte Fr. Kammer mit einer AG-Gruppe das Musical „Sängerkrieg der Heidehasen“ auf, im Schuljahr 2013/14 wird das Musical „Dschungelbuch“ einstudiert und im Mai 2014 aufgeführt.
- Der Blockunterricht (Doppelstunden) an der Schule ist ausgeweitet und somit die Rhythmisierung des Vormittags optimiert worden.

